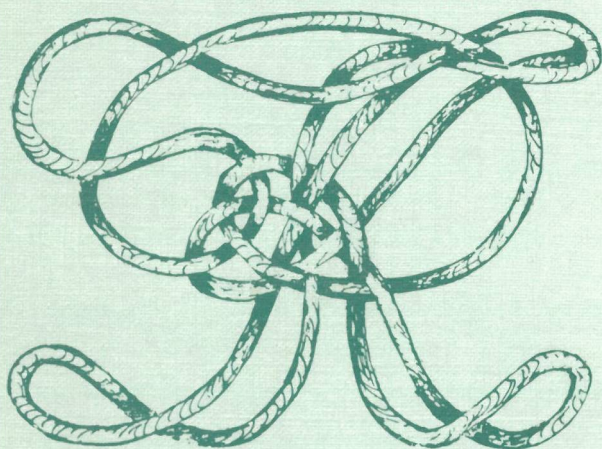


Heinz Billen & Peter Wey

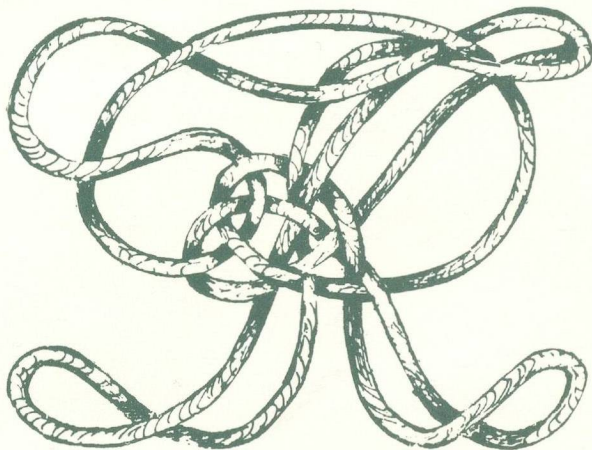
Rumeln-Kaldenhausen



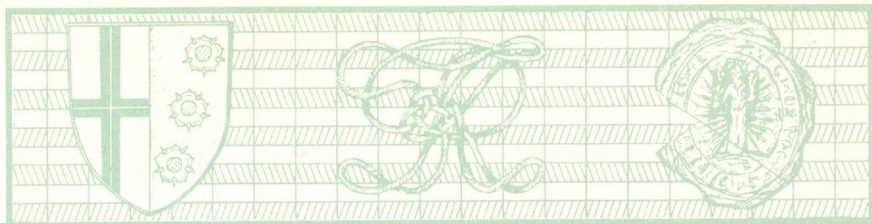
Schnappschüsse
aus dem
dörflichen Leben

Heinz Billen & Peter Wey

Rumeln-Kaldenhausen

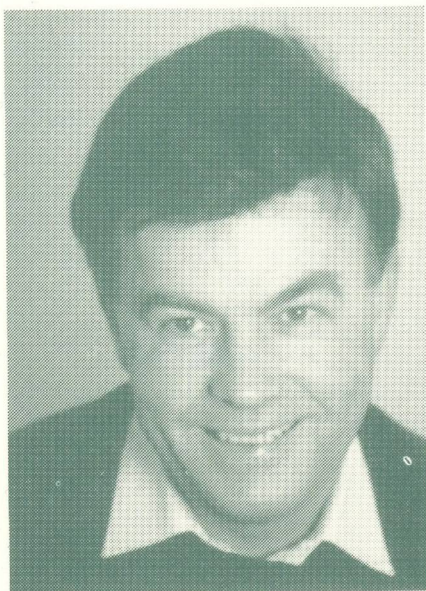


Schnappschüsse
aus dem
dörflichen Leben



Die Autoren

Heinz Billen
 29. Januar 1937
 verheiratet
 drei Kinder
 Schlossermeister
 Giesenfeldstraße 76
 Kaldenhausen



Peter Wey
 31. August 1942
 verheiratet
 ein Kind
 Regierungsamtsrat
 Hochfeldstraße 40
 Rumeln

Heinz Billen/Peter Wey
Rumeln-Kaldenhausen - "Schnappschüsse aus dem dörflichen Leben"

November 1986

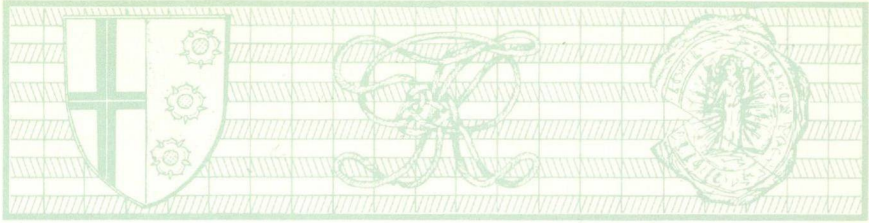
Verlag Ferdi Seidelt, Duisburg

Druck: A - Z Druck + Verlag GmbH, Mülheim/Ruhr

Bindung: Nussbicker GmbH, Mülheim/Ruhr

© Verlag für Geschichte · Kultur · Sport und Freizeit Ferdi Seidelt

ISBN 3-925309-08-X



Mit diesem Band wollen wir die bildliche Darstellung der Vergangenheit von Rumeln-Kaldenhausen und zum Teil Hohenbudberg abschließen.

In den Bänden I und II zeigten wir Ihnen, wie die Dörfer bis zu den Veränderungen durch die Siedlungstätigkeit nach dem zweiten Weltkrieg aussahen.

Jetzt wollen wir Ihnen auch die Menschen vorstellen, die hier lebten: Originale, wie Bürgermeister Bonert, der noch in Mundartgedichten lebt und lange Zeit die Geschicke der Gemeinde lenkte; Lehrer, die mehrere Generationen von Rumelnern und Kaldenhausenern erzogen, den Gemeindedirektor, der rund 35 Jahre die Verwaltung leitete.

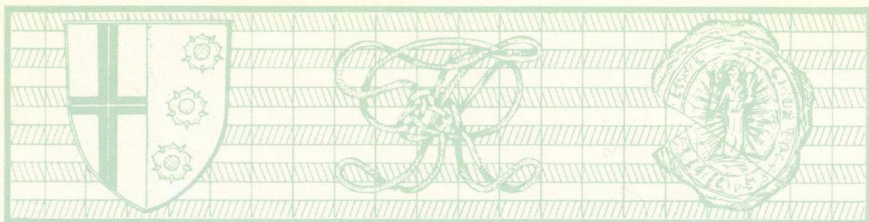
Aber auch Sie, die "Alteingesessenen", werden sich in diesem Buch wiederfinden, auf Klassen- und Vereinsfotos, Bildern von Umzügen und feierlichen Anlässen.

Sie, die Jüngeren, erkennen vielleicht Eltern und Verwandte. Genau wie Sie engagierten sie sich zum Beispiel in kirchlichen und kulturellen Vereinigungen, der Feuerwehr oder Vereinen mit den vielfältigsten Zielen und Zweckbindungen.

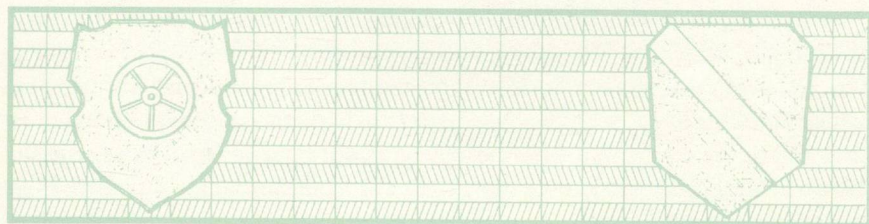
Vielleicht erkennen Sie auch manchmal ein Enblem des dritten Reiches. Auch diese Bilder gehören zur Geschichte unseres Heimatortes. Bitte seien Sie tolerant; denken Sie daran, daß die Menschen in einer anderen Zeit lebten und, zumindest teilweise, guten Glaubens waren. Erkenntnis wächst meistens aus der rückschauenden Betrachtung geschichtlicher Ereignisse.

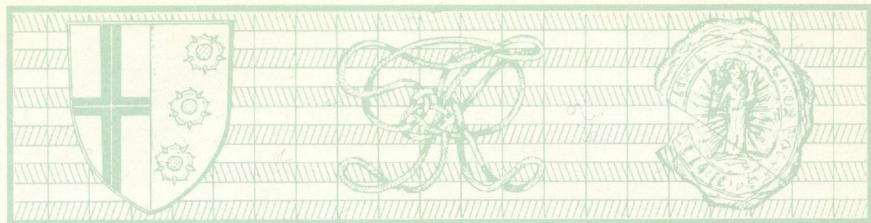
Nach diesen, etwas philosophischen Betrachtungen das Fazit aus unserer bisherigen Arbeit: wir wollten ein Bild unserer Gemeinde zeichnen, eben "wie et früher so wor". Wenn uns das gelungen ist, dann nur mit Hilfe Vieler, die uns alte Bilder zur Verfügung stellten und von der Vergangenheit erzählten. Bei der Erstellung der Bildbände bestand für uns eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit, aus der Vielzahl der vorhandenen alten Bilder jene auszuwählen, die eine charakteristische und ausgewogene Ansicht vermitteln. Natürlich erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für Ihre Hilfe nochmals unseren Dank!

Die Autoren

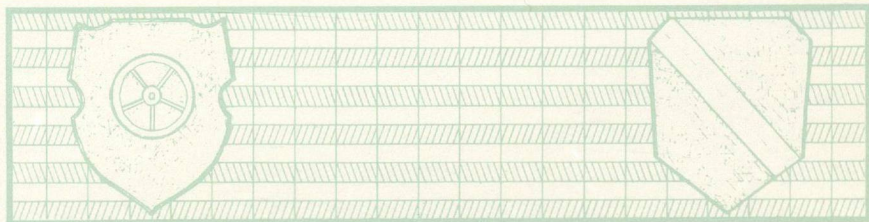


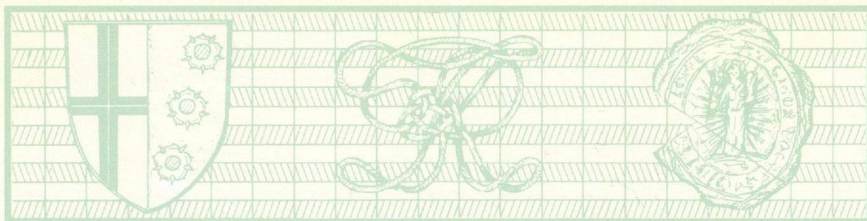
Die Familie von Dietrich Bonert. Er war von 1904 bis 1941 Ortsvorsteher und Bürgermeister. Vor allem aber war er wegen seiner Menschlichkeit und als Original bekannt, das sich mit Bauernschläue für die Belange der Bürger einsetzte. Lehrer Maas hat in einigen Mundartgedichten die über ihn kursierenden Geschichten verewigt. Als er am 31. 3. 1941 aus dem Rat ausschied, wurde ihm die Ehrenbezeichnung "Altbürgermeister" verliehen.



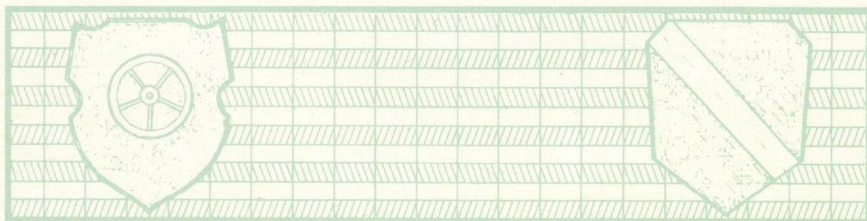


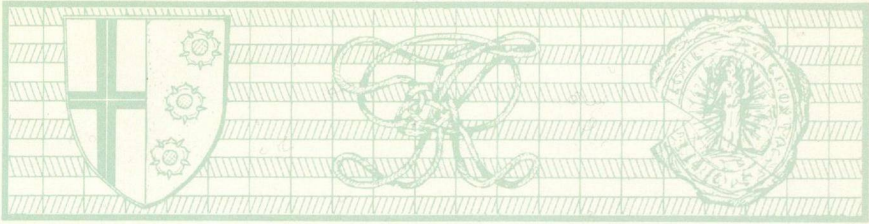
So wie auf diesem Foto kannten viele Pfarrer Werschmann. Er wurde am 19. 8. 1886 als fünftes Kind einer westfälischen Bauernfamilie geboren. Am 1. 4. 1911 erhielt er seine Priesterweihe und kam am 5. 2. 1934 als Pfarrer nach Kaldenhausen. In seiner 30jährigen Amtszeit wurde die durch Bomben zerstörte Kirche wieder aufgebaut und er war der Initiator der Sankt Marien-Kirche von Rumeln. Am 2. 5. 1964 trat er in den Ruhestand.



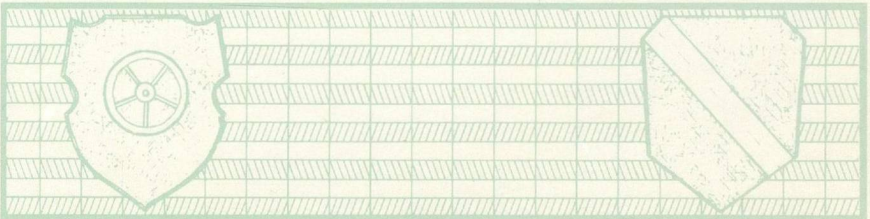


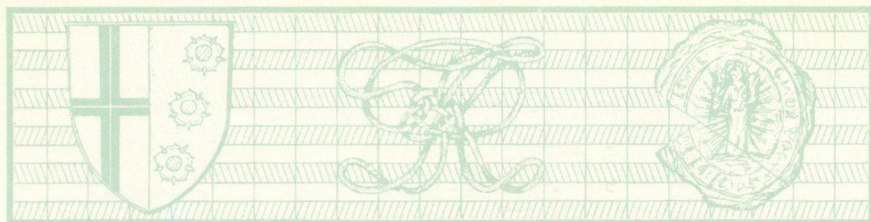
Waren das noch Zeiten, als drei Pferde des Bauern Schwarz aus Kaldenhausen den "Selbstbinder" zogen. Die im Vordergrund liegenden Getreidegarben wurden mit vier Stück zum Trocknen gegeneinandergestellt. Der erste Selbstbinder wurde von Josef Heizer 1913 aus Amerika importiert und nicht wenig bestaunt, als er diesen in Uerdingen vom Schiff abholte, denn alle anderen Bauern mußten noch die Garben von Hand binden.



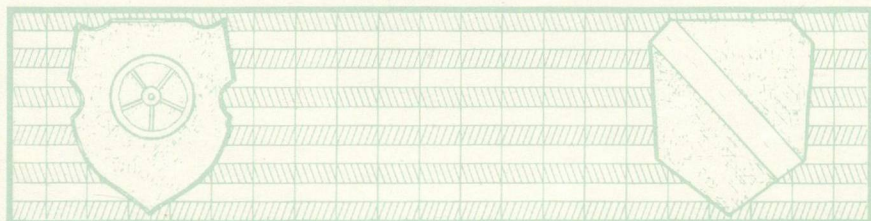


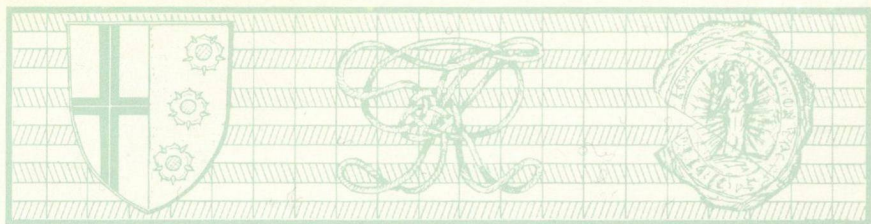
Obwohl es sich hier um ein neueres Bild handelt, ist es auch bereits Geschichte. 1950, zum 50jährigen Jubiläum des Rumelner Turnvereins 1900 e.V., wurde dieses Ehrenmal, welches an die Gefallenen der beiden Weltkriege erinnern sollte, eingeweiht. Anfang der 70er Jahre, also rund 20 Jahre später, mußte es der Erweiterung der Sportplatzanlage weichen. Ein stimmungsvolles Bild von der Einweihung mit den Turnkameraden Ludwig Wiedemann und Hans Hufen.



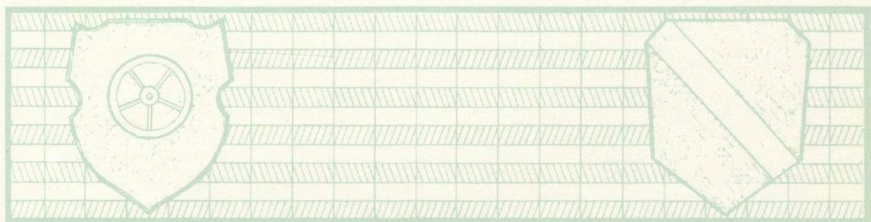


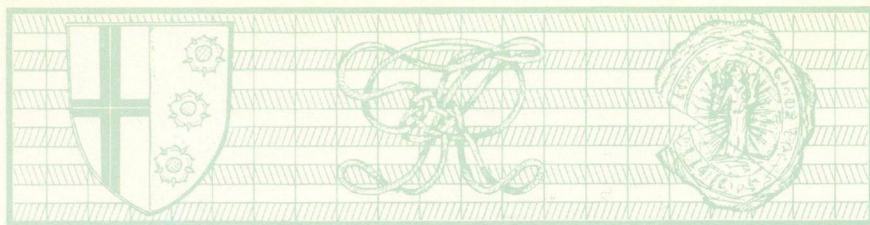
Vor dem Eingang der evangelischen Schule in Kaldenhausen, in der 1894 der erste Schulunterricht erteilt wurde, ist dieses Foto aufgenommen worden. Der dritte Hutträger von links zeigt Lehrer Tersteegen, welcher der erste Lehrer an dieser Schule war. Diese Aufnahme entstand anlässlich der Hochzeit seiner Tochter Martha. Das kleine Schulgebäude mit nur zwei Klassenräumen und dem Gerätehaus der Kaldenhausener Feuerwehr als Anbau ist heute der Spitzhacke zum Opfer gefallen.



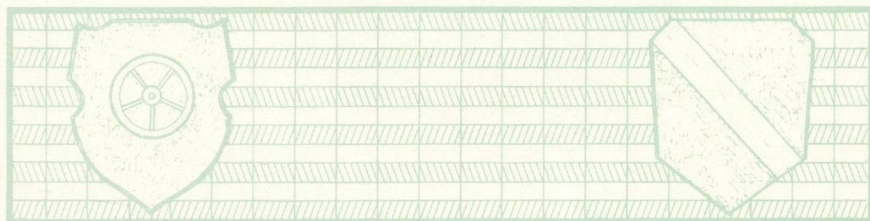


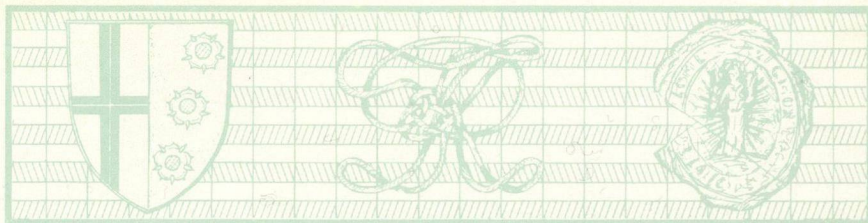
Stolz präsentieren sich 1927 auf diesem Bild die Schülerinnen der Kochschule. Gut friert und mit gestärkter Schürze, welche damals im Haushalt üblich war, lächeln die angehenden Hausfrauen in die Kamera. Häusliche Gemütlichkeit vermitteln die Schöpfkellen an der Wand, die Kaffeekannen auf dem Bord oder die Kaffeemühle, die noch von Hand gedreht werden mußte. Gebrauchsgegenstände aus Zeiten unserer Väter und Großväter, die heute begeisterte Sammler finden.



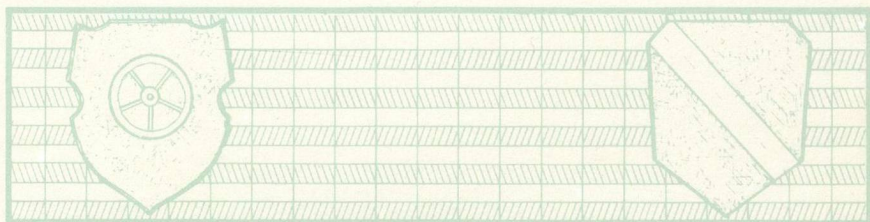


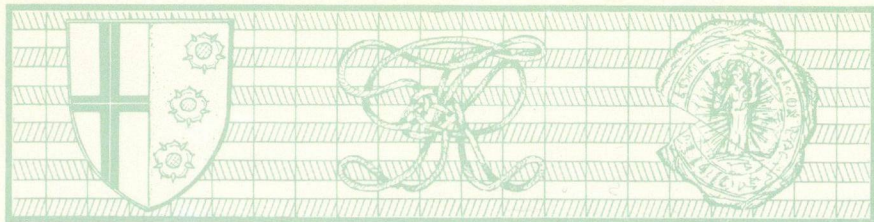
Das Feldhandballspiel nahm der Rumelner Turnverein "Gut Heil" 1900 e.V. im Oktober 1925 auf. Bereits 1928/29 war der Verein Bezirksmeister. Den größten Erfolg erzielte der RTV, als 1948 die erste Handballmannschaft in die Oberliga West aufstieg. Bei Liebhabern des Feldhandballs ist in Erinnerung an diese Zeit der Rumelner Turnverein überregional bekannt. Auf dem Bild sind unter anderem zu sehen: Bringsken, Gehnen, Reims, Keusemann, Merkamp und Ramacher.



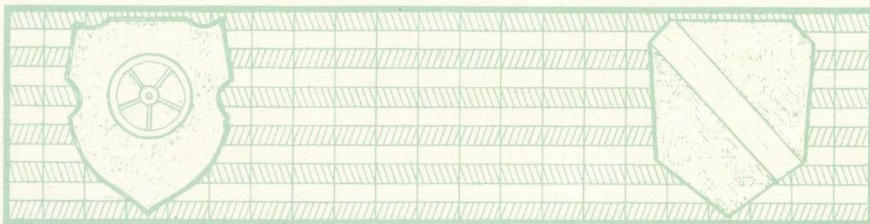


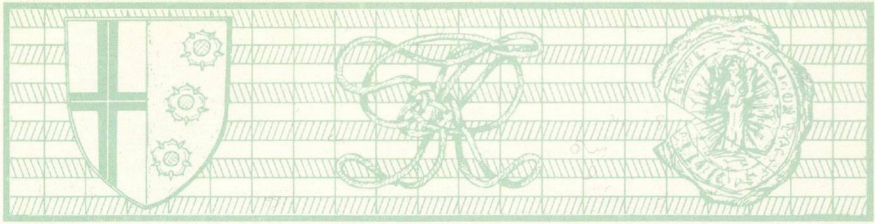
Am 11. Februar 1934 versammelte sich die "Theatergesellschaft Immer Treu Lebemänner vom Hagschinkel", die im Jahre 1930 gegründet worden war, zu einem munteren Umzug durch Kaldenhausen. Der festlich geschmückte Pferdewagen gehörte ebenso dazu wie ein Krug schäumendes Bier. Vereinslokal war übrigens das "Schweizer-Haus" auf dem Hagschinkel, wo auf einer kleinen Bühne auch vielbeachtete Aufführungen stattfanden.



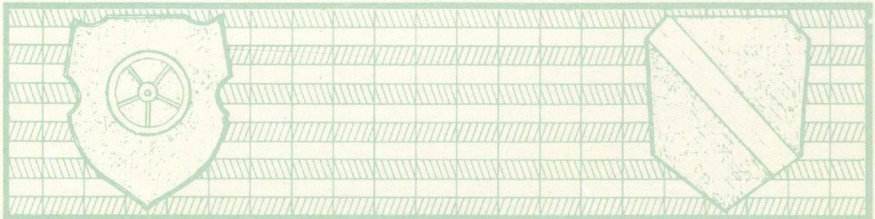


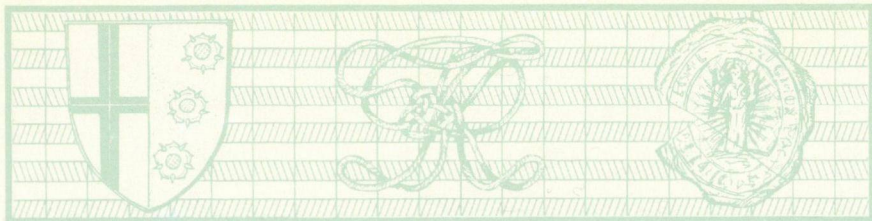
Auch das gehört zur Geschichte unseres Ortes: der Rumelner Turnverein posiert, teils in Spielkleidung, teils in gediegenem Gewand, vor dem Heggerschen Saal an der Dorfstraße unter der Hakenkreuzfahne. Wir wollen in unseren Büchern nicht werten, sondern dokumentieren. Wir nehmen auch an, daß der einzelne Mensch guten Glaubens war und sich, vor allem in einer festgefügtten dörflichen Gemeinschaft, manchen Zwängen nicht entziehen konnte.



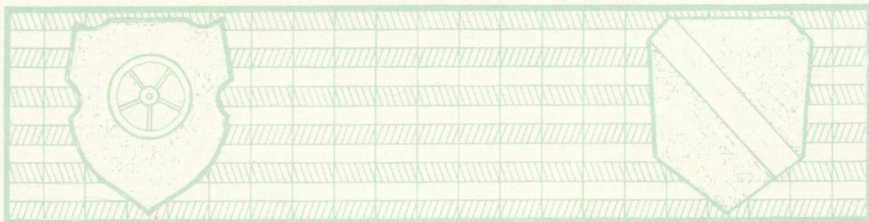


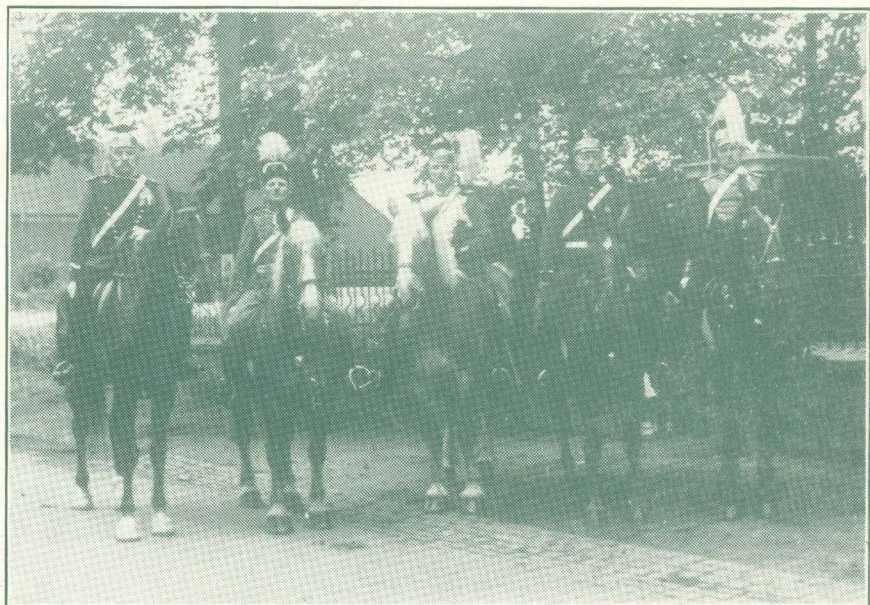
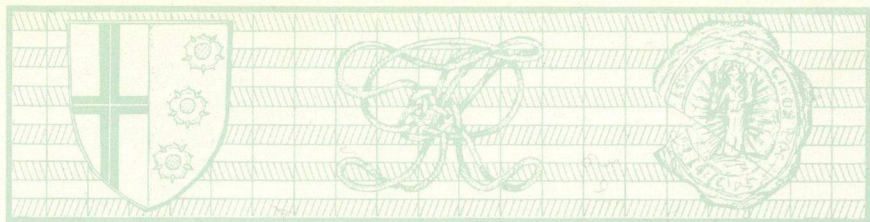
Vom Kaldenhausener Kreuz (Einmündung Friemersheimer Straße) bis zum Schweizer-Haus (schräg gegenüber der Einfahrt zum Aegir in Uerdingen) bildete die damals mit großen Basaltsteinen gepflasterte Düsseldorfer Straße eine wunderschöne Lindenallee. Der Kaldenhausener Reitverein mit seiner Standarte (Inscript: Auf auf Kameraden auf's Pferd auf's Pferd) bei einem Umzug 1932 in Höhe der Straßenbahnhaltestelle Ziegelei.



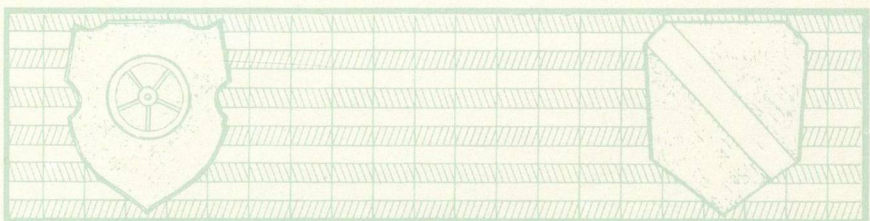


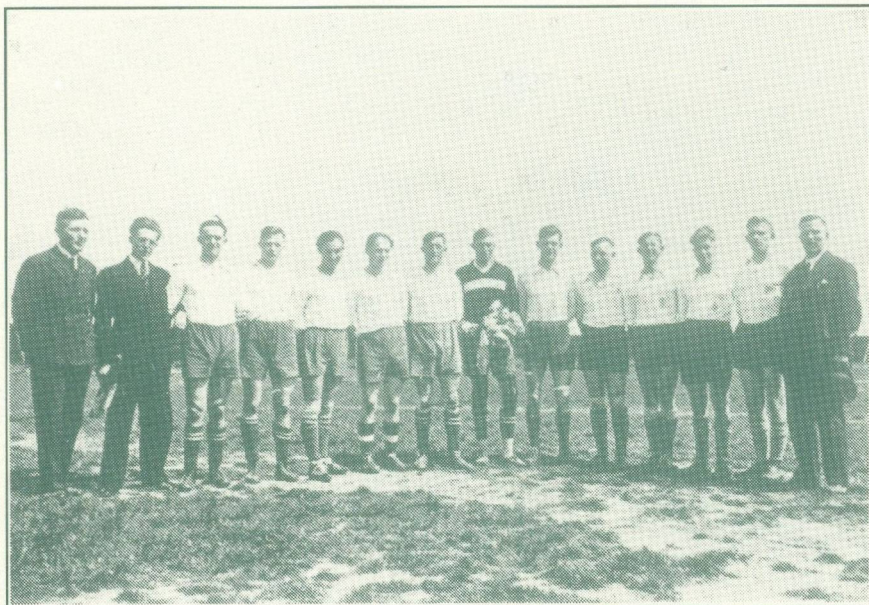
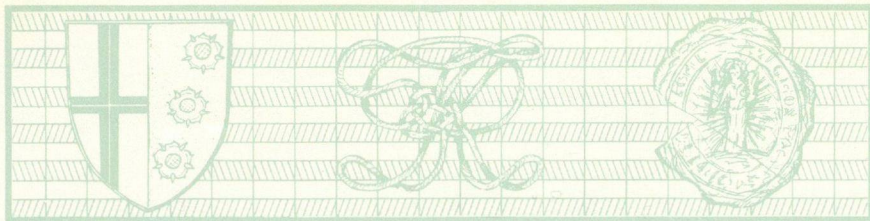
Gewichtige Mienen und ein freundliches Lächeln. Auf dem ersten Sportplatz von Kaldenhausen, der gegenüber dem heutigen Autobahnzubringer Düsseldorfer Straße, Stadtgrenze Duisburg-Kaldenhausen/Krefeld-Uerdingen, lag, tagte das Preisgericht des honorigen "Reitervereins Marschall Blücher Kaldenhausen und Umgebung". Das Gelände des Sportplatzes wurde im Ersten Weltkrieg der "notleidenden ärmeren Bevölkerung" zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln überlassen.



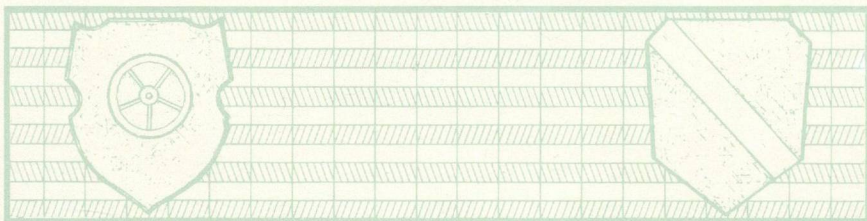


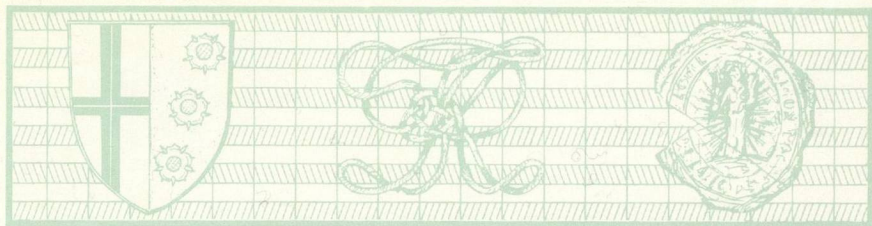
Vor dem Garten der Gaststätte "Zum Deutschen Haus" posieren hier die Veteranen von Reiterregimentern aus dem Ersten Weltkrieg. Ganz links Dietrich Bonert, der damals noch Dorfvorsteher von Rumeln war. Rechts neben ihm Krüssmann, Schürmann, Samann und Achterath. Interessant sind die Helme mit der unterschiedlichen Helmzier, durch die die Zugehörigkeit zu den einzelnen Waffengattungen erkennbar war. Im Hintergrund der Hof von Peter Heckmann.



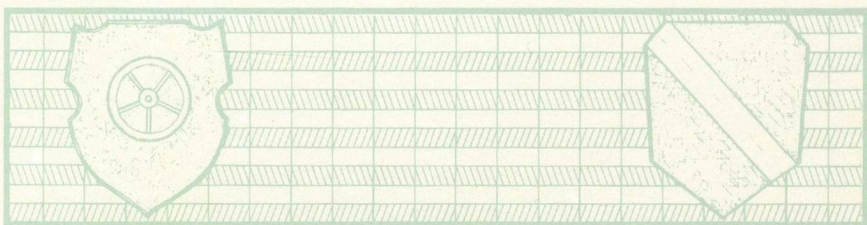


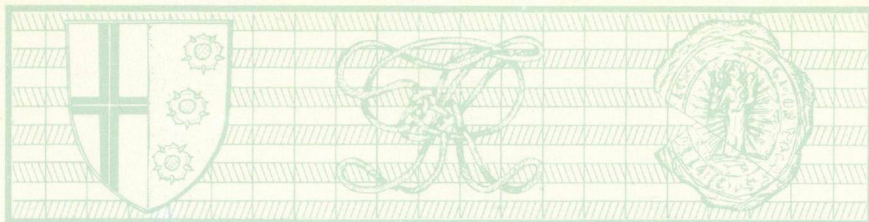
Der Turnverein Kaldenhausen 05 (TVK) wurde mit folgender Mannschaft im Jahre 1934 Bezirksmeister (von links nach rechts): Gerhard Glücks, Theo Peters, Willi Blumenkamp, Willi Dollbaum, Paul Gerhards, Andreas Scholten, Hermann Benger, Hans Benger (Torhüter), Hermann Remfert, Hans Blumenkamp, Karl Bendt, Peter Losen, Theo Veumann und Hermann Krawinkel. Aufschlußreich ein Blick auf die Güte des Spielfeldrasens...



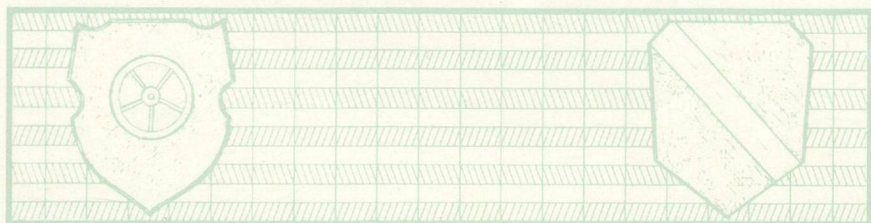


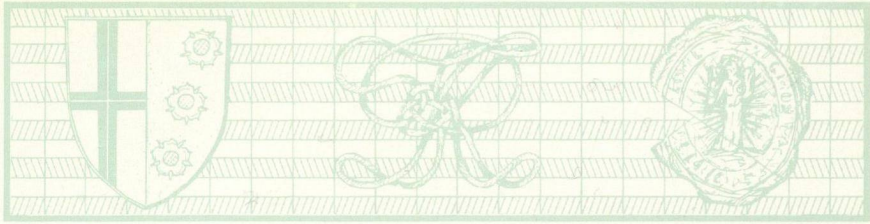
Die Wiese für den ersten Sportplatz von Rumeln hatte Ortsvorsteher Bonert zur Verfügung gestellt. Sie lag an der Moerser Straße in Richtung Trompet. Im Hintergrund sind deutlich die hohen Allee­bäume erkennbar. Der anfallende Turnunterricht wurde aber außerdem auf dem Boden des Hegger'schen Saales an der Dorfstraße durchgeführt. Dritte und fünfte von rechts Kinderdicks Mädchen, vierte - Tendick und in der Bildmitte Bäumken.



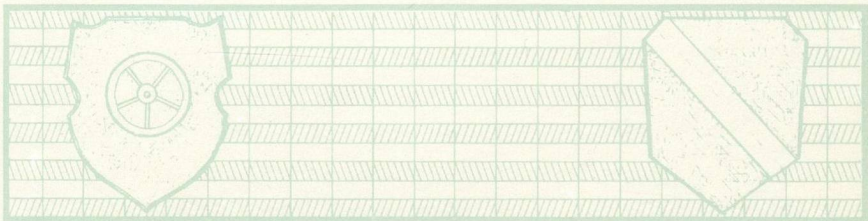


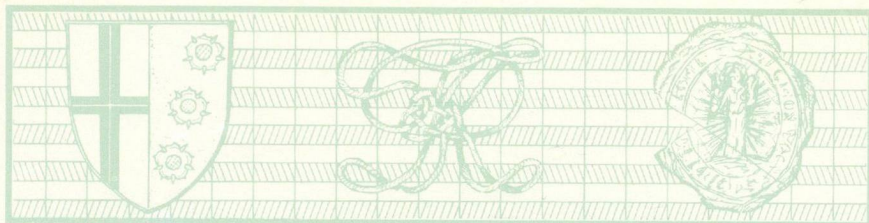
Vor der Jahrhundertwende hatte fast jeder Ort am Niederrhein einen Kriegerverein, bei dem es Ehrensache war, dabei zu sein. Ein solcher Verein wurde 1889 auch in Kaldenhausen gegründet. Unser Bild zeigt eine der jährlichen Zusammenkünfte des Kriegervereines mit Fahnenabordnungen anderer ortsansässiger Vereine am Kriegerdenkmal in Kaldenhausen. Das Kriegerdenkmal stand auf der Düsseldorfer Straße,



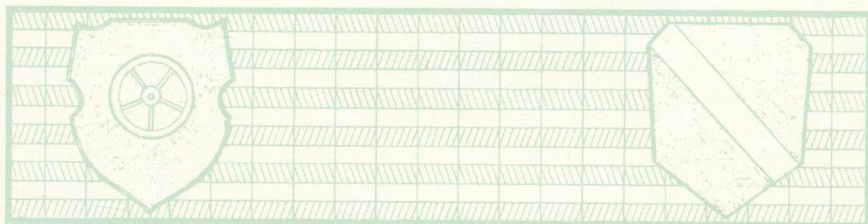


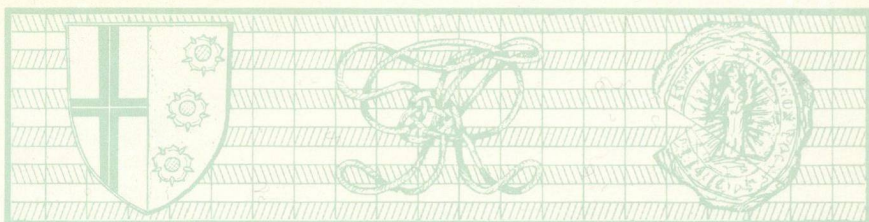
Einmündung Giesenfeldstraße. Es wurde 1895 zur Erinnerung an die ruhmreichen Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 und für die dabei gefallenen Kameraden errichtet. 1935 wurde das Denkmal zum Rumelner Friedhof geschafft und steht heute hinter der Friedhofskapelle. Die auf dem Bild zu sehende Fahne (geweiht im Rahmen des 25-jährigen Stiftungsfestes am 31. August 1913) ist leider verlorengegangen.



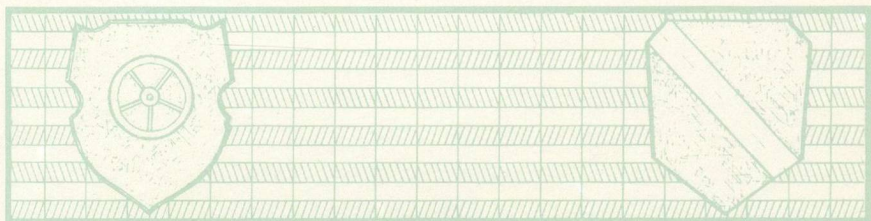


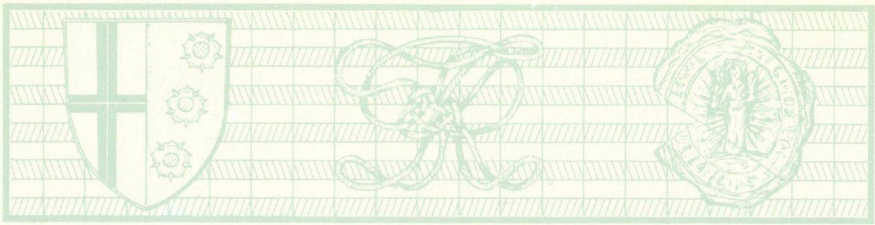
Es war Ehrensache für junge Mädchen, daß sie vor der Ehe kochen lernten. Deswegen auch der relativ starke Jahrgang 1920 der Kochschule (bei 1172 Einwohnern von Rumeln). Die Namensliste liest sich wie ein Gang durchs alte Rumeln, zum Beispiel erste Reihe (sitzend) erste von links - Frau Platzen, vierte - Elisabeth Schroer, erste von rechts - Grete Leimkühler, erste von rechts (stehend) - Trautchen Tendick, aber auch van gen Hassend, Schüren, Dimmers, und so weiter.



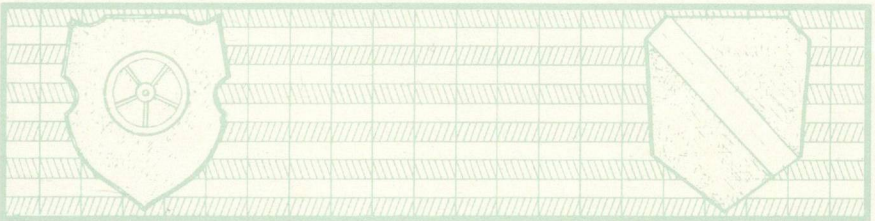


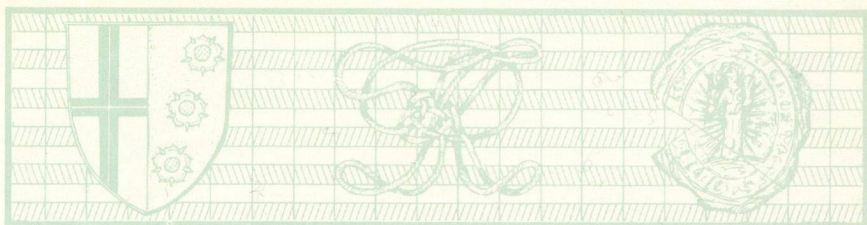
Im Jahre 1927 wurde die Postagentur Kaldenhausen von der Gaststätte "Ratskeller" zum Hause Düsseldorfer Straße 132 verlegt. Zunächst wurde sie von Jakob Grenz und später von seiner Schwester Käthe (ganz rechts) geführt. Sie bestand dort bis 1966, als das neue Postamt an der Giesenfeldstraße in Betrieb genommen wurde. Auf dem Bild rechts befand sich das Kolonialwarengeschäft von Grenz. Der Bürgersteig war zu dieser Zeit mit grobem Pflaster gut begehbar.



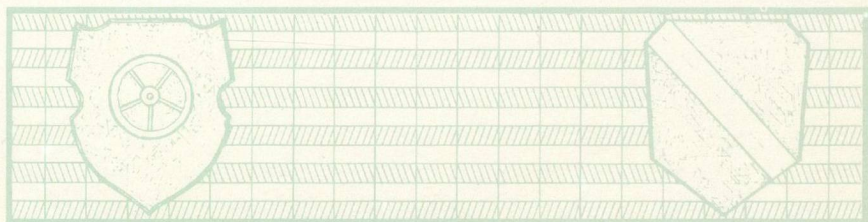


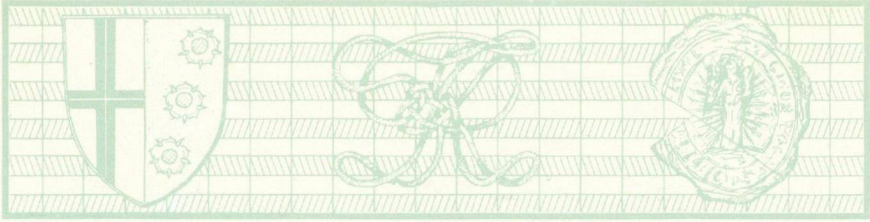
Zusammen mit ihrem Turnlehrer Hermann Gehnen ließen sich hier sechs Grazien verewigen (unter anderem Merkamp, Milautzki, Neu, Glücks). Auf den Trikots das Abzeichen mit dem Emblem DT (Deutscher Turnverbund), das auch auf den Hemden der Mitglieder des Turnvereins Kaldenhausen (siehe Seite 50) erkennbar ist. Nun, die damals übliche Turnerkluft entspricht sicherlich nicht dem modischen Geschmack von heute.



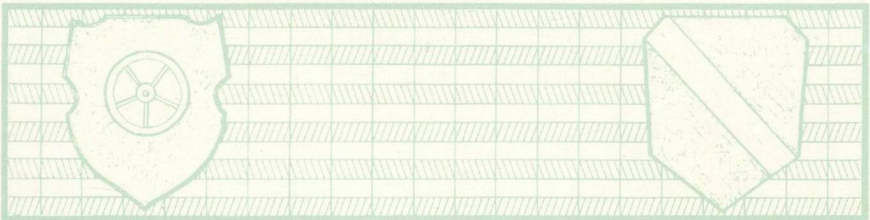


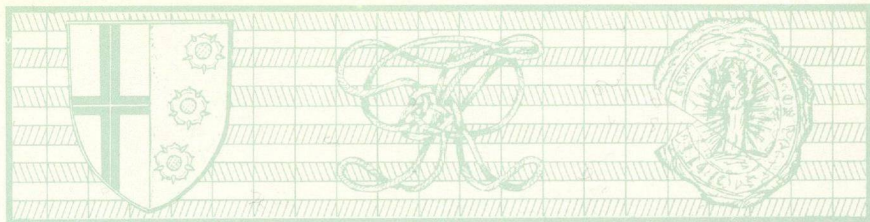
Hier wird nicht Skat gespielt, sondern "geschnüffelt" - ein Spiel, daß dem Skatspiel ähnelt. Dieser Schnappschuß entstand auf dem Hof der Gaststätte "Küppers" in Kaldenhausen, Düsseldorfer Straße 118. Während die festlich gekleideten Kartenspieler Kampschen und Bongartz zum Fotografen schauen, Kamerad Blum seine Karte aufspielt, benutzt Johannes Kother die Gelegenheit, um schnell einmal zu "kibitzen". Wer diesen Durchgang gewann, ist allerdings nicht überliefert.



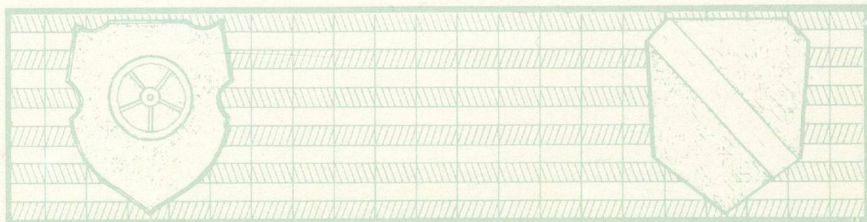


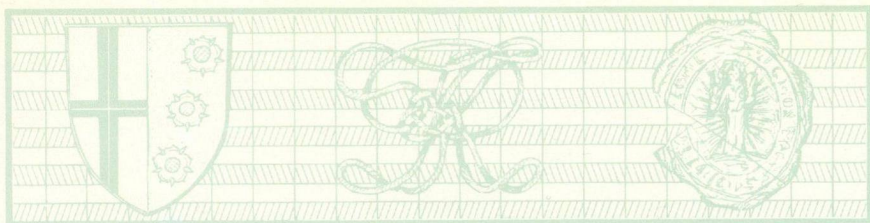
So wurde Gerhard Hülsen am 15. Oktober 1955 empfangen, als er als letzter Heimkehrer aus der Sowjetunion nach Rumeln-Kaldenhausen zurückkam. Ganz Rumeln hatte sich am geschmückten Straßenrand versammelt und winkte dem damals 34jährigen ehemaligen Oberleutnant der Panzerwaffe, der aus dem Gefangenenlager Swerdlowsk kam, vom Ortsrand bis zum elterlichen Anwesen zu. Sicherlich wurde in dieser Stunde manche Freudenträne vergossen.



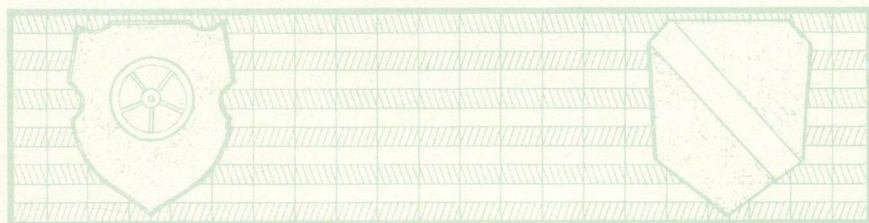


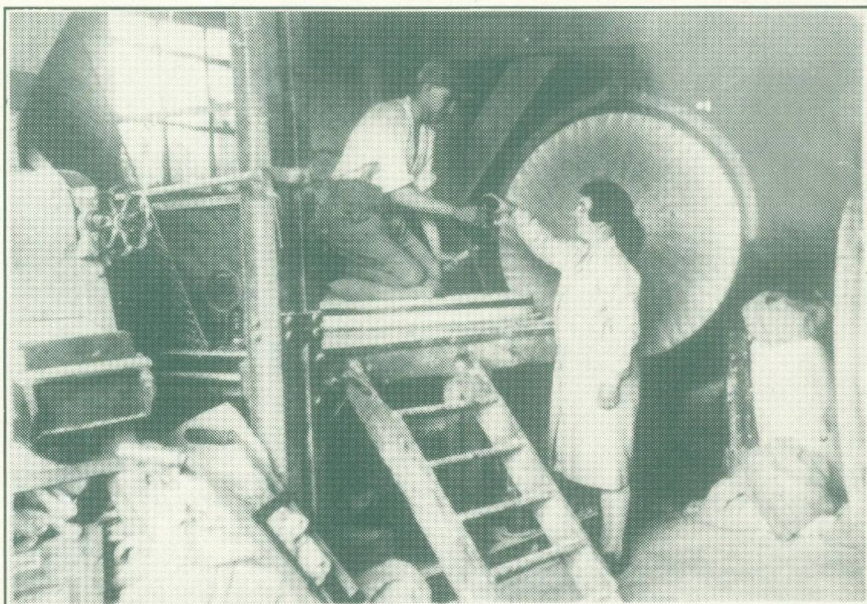
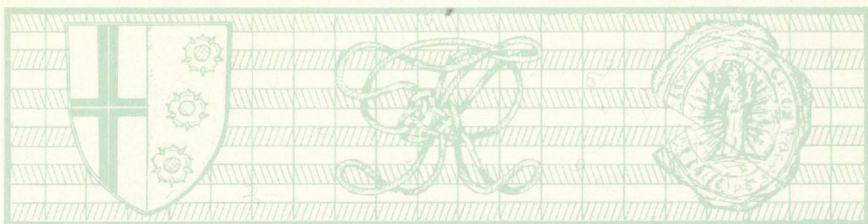
Der Löschzug 3 Rumeln der Freiwilligen Feuerwehr Friemersheim wurde am 8. Februar 1923 gegründet. Im Jahre 1934 wurde er mit der Kaldenhausener Wehr zusammengeschlossen. Die verschiedenen Dienstgrade der Wehr sind an der andersfarbigen Uniform, der Pickelhaube und dem Säbel mit Portepee deutlich erkennbar. Im Bild sind unter anderem die ehemaligen Kameraden Bringsken, Krüssmann und Schroer zu sehen.



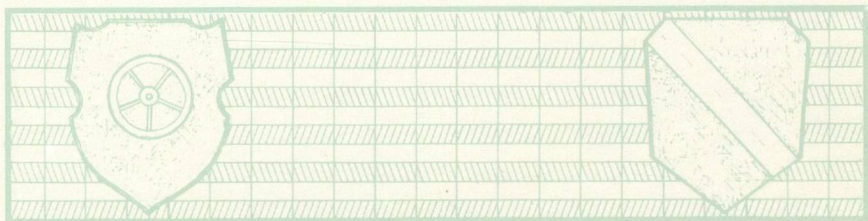


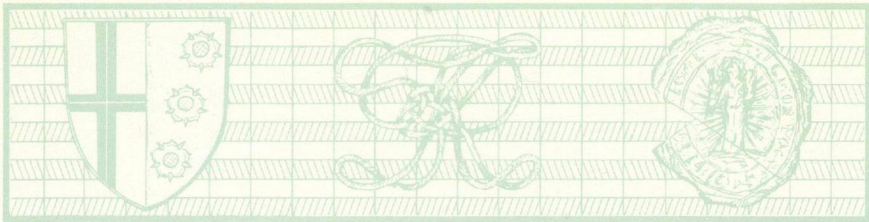
Stolz posieren hier die Veteranen des Rumelner Kriegervereins vor dem Eingang zum Garten der Gastwirtschaft "Im Deutschen Haus bei Peter Heckmann" an der Dorfstraße. Es sind aber auch schon wieder Uniformen der deutschen Wehrmacht zu erkennen. Im Gartenlokal des "Deutschen Hauses" traf man sich unter schattigen Bäumen an heißen Sommerabenden und Feiertagen. Im Hintergrund die Scheune des Hofes von Heckmann.



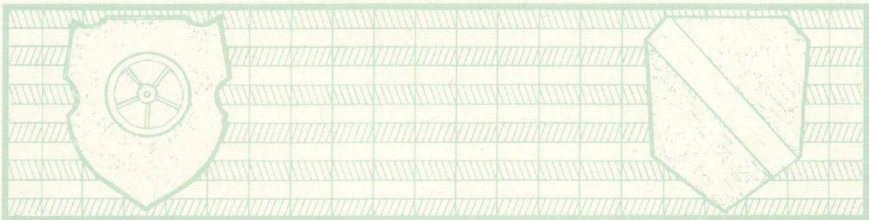


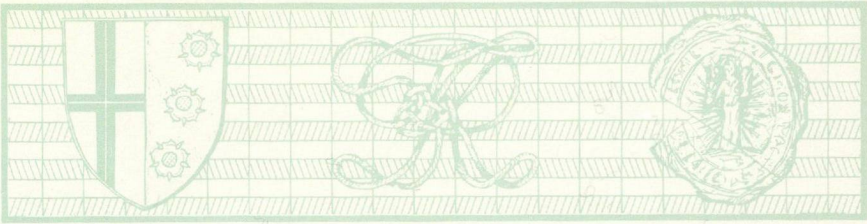
"Unser tägliches Brot gib uns heute" - Dieses Hauptgebet hatte für unsere "Alten" noch eine andere Bedeutung als heute. Lebten sie doch mit oder von der Landwirtschaft am Ort und mancher brachte sein Korn zur Mühle, um es mahlen oder für Viehfutter schroten zu lassen. Für den Kaldenhausener Müller, der hier gerade einen neuen Mühlstein einsetzt, kommt ein leckerer Schnaps zum Herunterspülen des Staubes gerade recht.



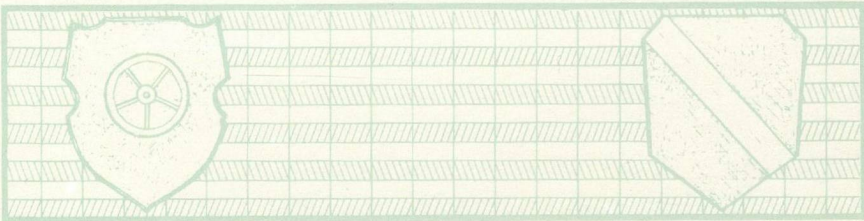


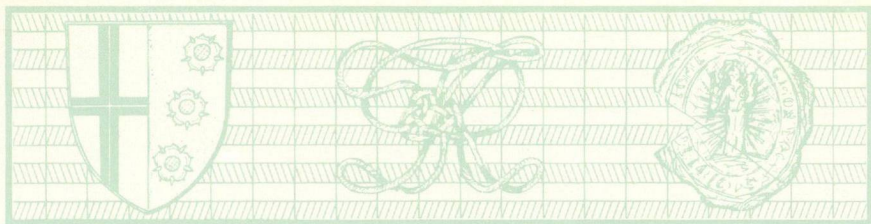
Zusammen mit ihrem Lehrer Schuster präsentiert sich hier die erste Klasse der evangelischen Schule Rumeln, Jahrgang 1926, vor dem Anbau des Hauses Kolenbrander an der Dorfstraße. Unter anderem Bella Tervorth (erste Reihe, siebte von links), Käthe Kolenbrander (letzte Reihe, sechste von rechts) und Anna Schroer (zweite Reihe, dritte von rechts). Bei den Jungen sind die schweren, genagelten Schuhe erkennbar, die neben Holzklumpen getragen wurden.



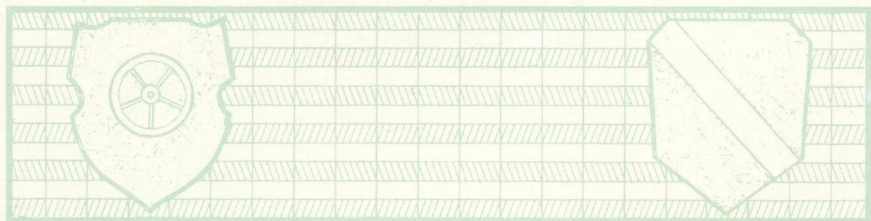


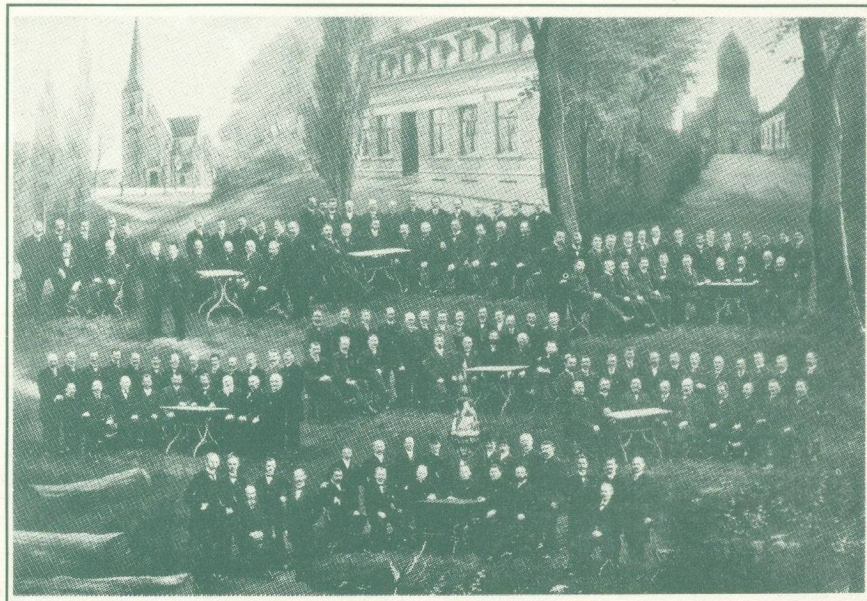
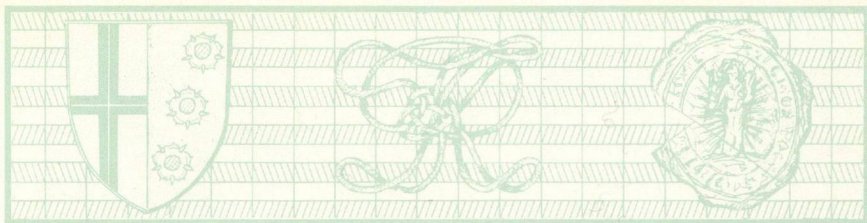
Dienstjubiläum der Lehrer van Lengerich und Doetsch im Jahre 1928. Mit von der Partie sind von links nach rechts: Walter van Lengerich, Gemeindevorsteher Heinrich Held, Lehrer Nierhaus, Frau van Lengerich, Johanna van Lengerich, Frau Gerda Köppke, geb. Doetsch, Lehrer Schlepper, Lehrer van Lengerich, Rektor Veumann, Lehrer Doetsch, Herr Glücks, Frau Doetsch, unbekannt, unbekannt, Pfarrer Peter Kirschbaum, Heini Doetsch, Lehrerin Fundermann, Karl Doetsch.



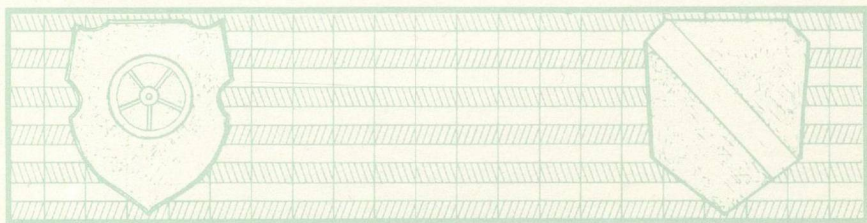


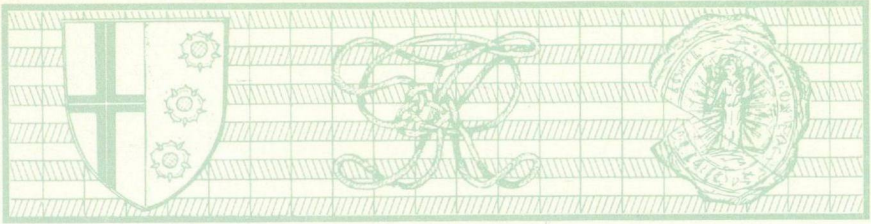
Auf der Rückseite dieser von der Moerser "Spezial-Photo-Handlung Steiger" gefertigten Aufnahme steht handschriftlich "Unser kleines Tanzorchester". Das Bild entstand in der Gaststätte "Düngen" in Rumeln an der Dorfstraße, gegenüber der heute noch stehenden Friedenslinde. Den Quetschkasten spielten die fröhlichen Musikanten Hostermann, Beyken und Düngen, am Schlagzeug Isermann, alles bekannte heimische Namen. Zu besonderen Anlässen und sonntags waren sie gerne gesehen.



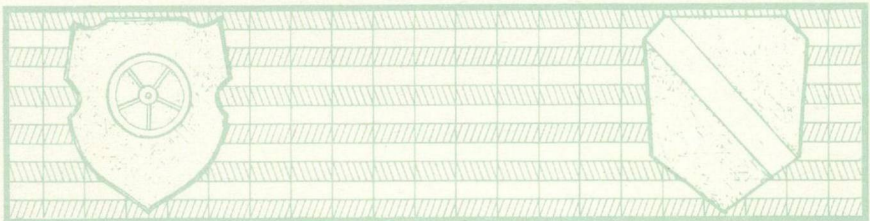


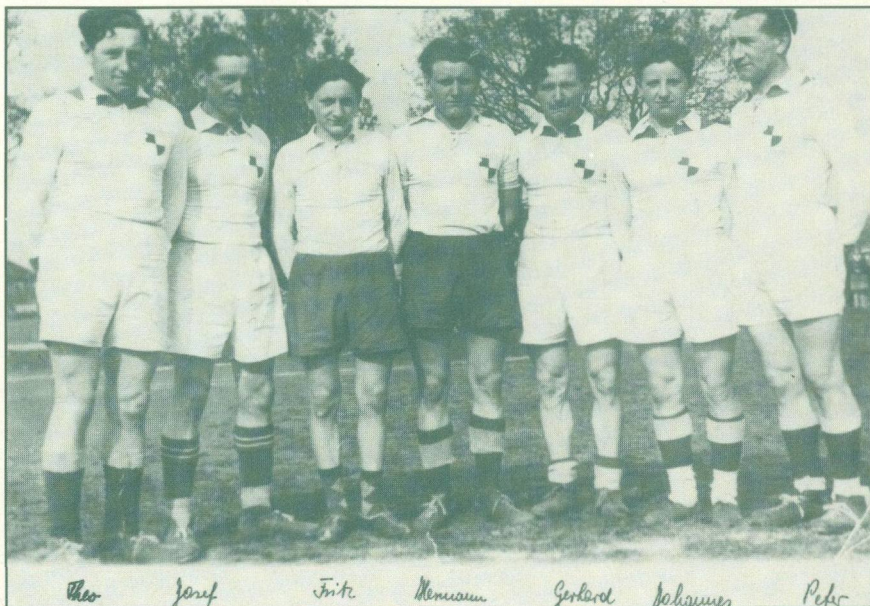
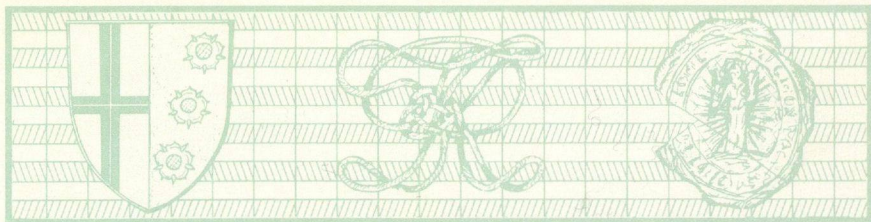
Dieses Bild zeigt als gelungene Fotomontage den Katholischen Arbeiterverein vor der Hohenbudberger Kirche (rechts) und der Kaldenhausener Kirche Sankt Klara (links) mit dem Vereinslokal auf dem Hagschinkel. Dadurch wird die Zusammengehörigkeit der Gemeindeteile dokumentiert, wobei der Hagschinkel damals mit ein Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Doppelgemeinde Hohenbudberg-Kaldenhausen (bis 1927) war.



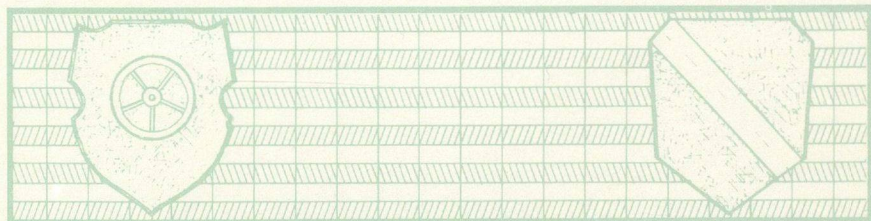


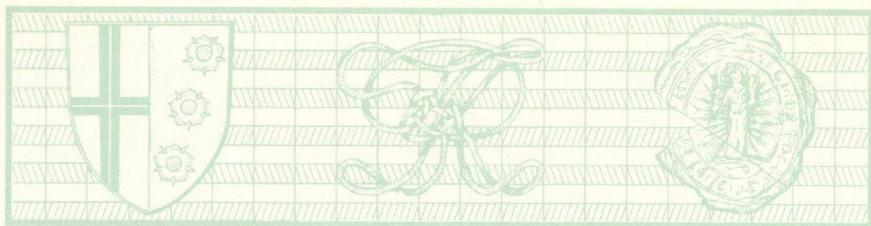
Bretter, die die Welt bedeuten - kulturelles Leben im Dorf! Wenn auch die Bühne im Saal neben der evangelischen Schule nur eine provisorische, nicht sehr groß und höchstens 10 bis 15 Zentimeter hoch war, nahm doch nicht selten das gesamte Dorf an den Laienspielaufführungen der Schuljugend teil. Dieses Bild entstand 1934. Die geflochtenen Zöpfe trug man zur damaligen Zeit nicht nur zu besonderen Anlässen, sondern als übliche Haartracht der Mädchen.



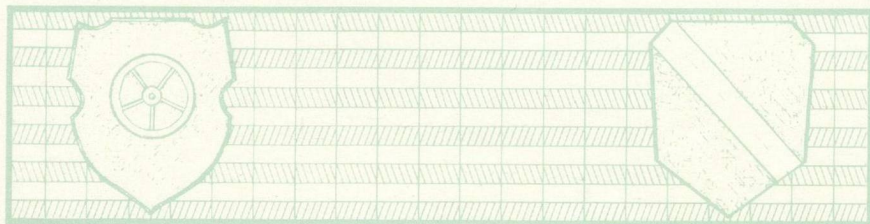


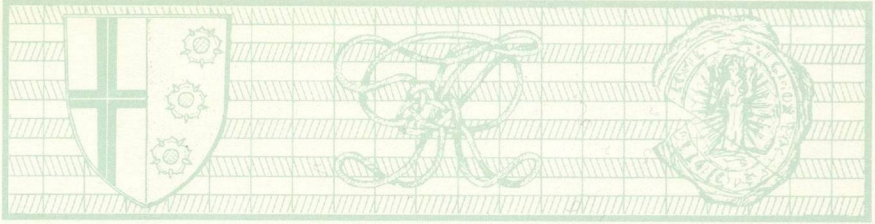
„Familien-Mannschaft Schwarz“ schrieb die Rheinische Post 1953 und veröffentlichte dieses Foto. Es zeigt die Handballabteilung des traditionsreichen Turnvereins Kaldenhausen 05. Der TV Kaldenhausen hatte in den 50er Jahren wohl etwas Einmaliges aufzuweisen, das sicher kein Handball- oder Fußballverein in ganz Deutschland zu bieten hatte: Das waren die sieben Gebrüder Schwarz, die alle in der Handballabteilung spielten, davon fünf sogar in der ersten Mannschaft.



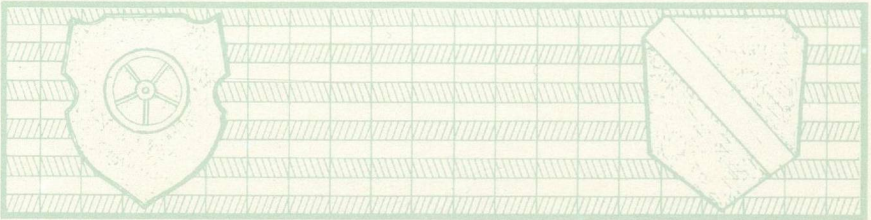


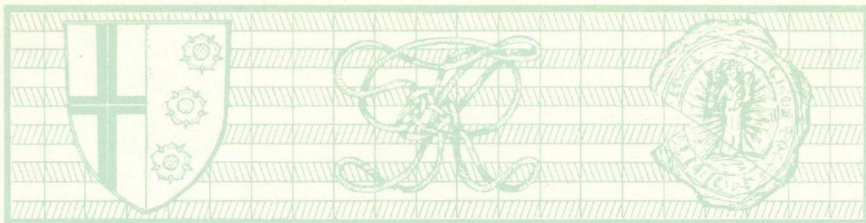
Pfarrer Kirschbaum und Organist Kampschen bei einem Ausflug der Meßdiener zu den Süchtelner Höhen am 13. August 1919. Kirschbaum kam im August 1918 als Rektor der Sankt Klara-Kirche nach Kaldenhausen. Am 1. Oktober 1919 wurde die Gemeinde Kaldenhausen zur selbständigen Pfarre erhoben und Rektor Kirschbaum wurde ihr erster Pfarrer. Er wirkte in Kaldenhausen bis 1934, als er von Pfarrer Werschmann abgelöst wurde.



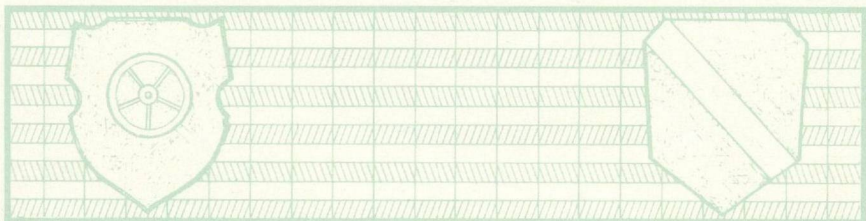


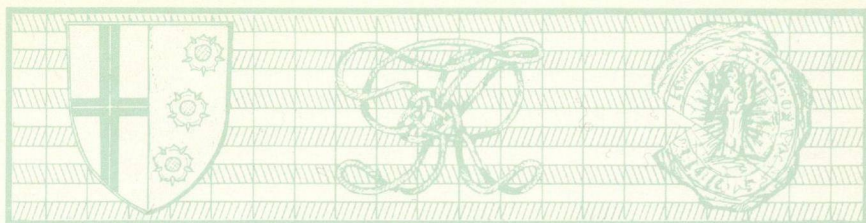
Ein alter Brauch, der leider bei uns zur Vergangenheit gehört, war der feierliche Umzug der Fronleichnamprozession. Der Zuweg war mit Wimpeln, Fahnen, Maien (Birkenzweigen) und Blumen geschmückt. In den Fenstern oder Haustüren wurde ein "Hausaltar" aufgestellt und die Umgebung des Hauses sauber im Fischgrätmuster geharkt, denn plattierte Bürgersteige gab es bis etwa 1960 in unserem Ort nur vor einzelnen Häusern.



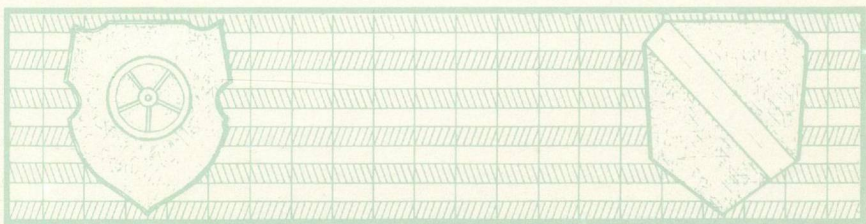


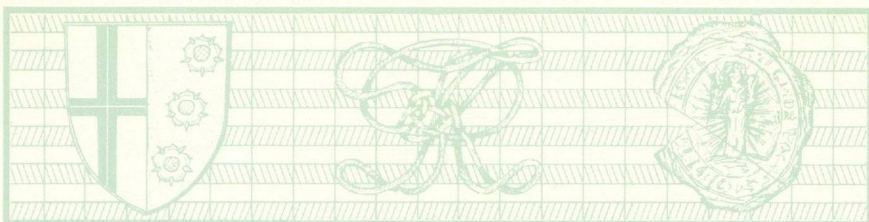
Kegelklub "Gemütlichkeit" bei einem Ausflug 1930 - Kegelklubs sind keine Erfindung unserer heutigen Zeit. Am 18. Mai 1898 gründete man die "Kegelgesellschaft - Einigkeit zu Hohenbudberg - Caldenhausen". Dieser Verein hatte 18 Mitglieder. Um die gleiche Zeit gab es auch eine "Kegelgesellschaft Gut-Holz zu Caldenhausen". Ihr Vereinslokal war auf dem Hagschinkel. In Caldenhausen war früher übrigens in fast jeder Gaststätte auch eine Kegelbahn.



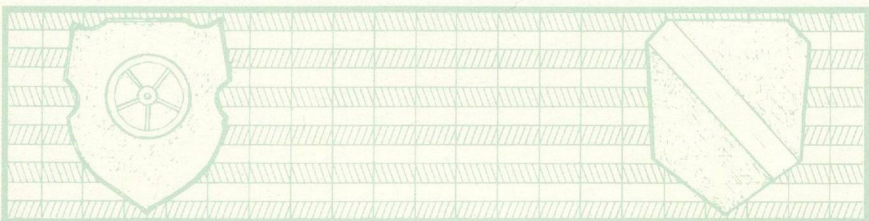
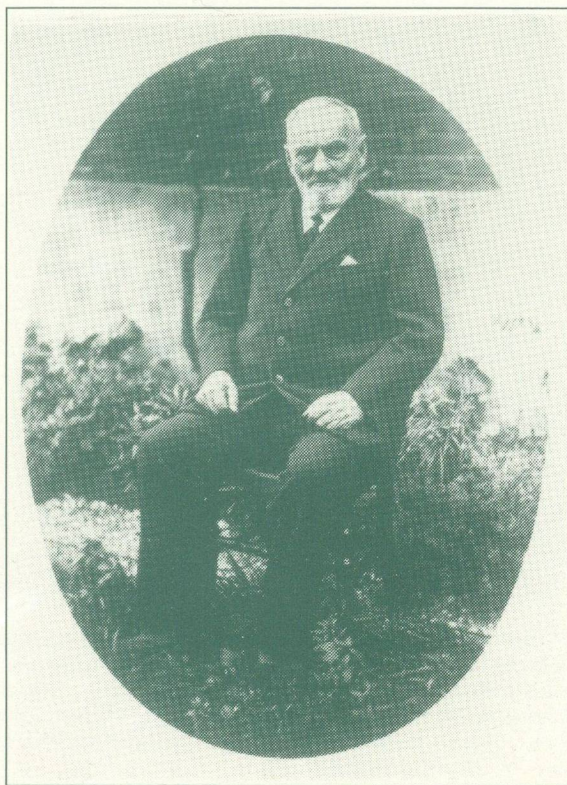


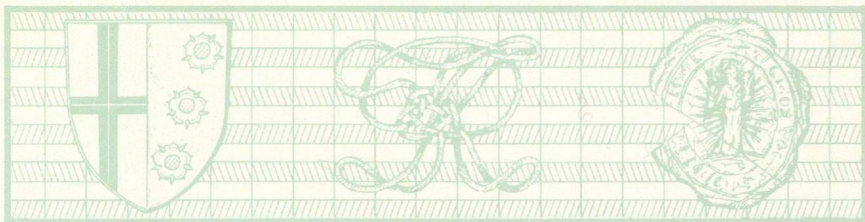
Die zweite Klasse (Jungen und Mädchen) der evangelischen Schule Rumeln von 1939 vor dem Schulgebäude. Fällt Ihnen auf, daß der Junge, der stolz die mit Kreide beschriebene Schiefertafel hochhält (Ewald Püttmann), Holzschuhe trägt? Es war zu dieser Zeit noch durchaus üblich, daß die Kinder in "Klumpen" zur Schule kamen, die dann in Reih' und Glied auf dem Flur abgestellt wurden. In der untersten Reihe, dritter von links, Werner Gregorius.



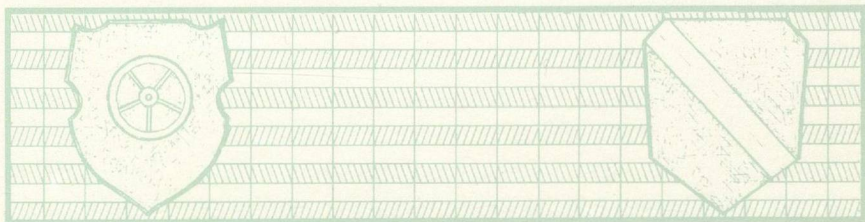


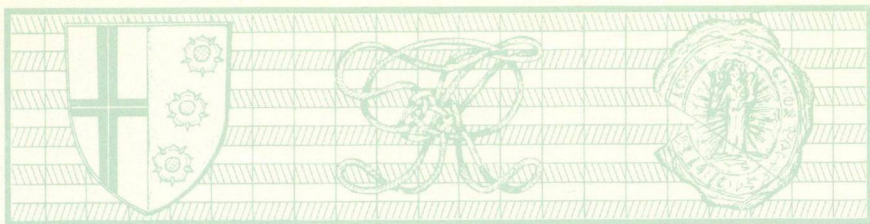
Dieser Mann, Peter Hüfken, geboren am 5. Oktober 1843 in Rumeln, war erst zwei Jahre alt, als sein Vater als selbstloser Held starb. 1845 brach oberhalb von Uerdingen der Rheindamm und gewaltige Wassermassen ergossen sich in das Kaldenhausener und Rumelner Bruch. Mit einem Trog rettete Derk Hüfken unter Einsatz seines Lebens die schwangere Frau des Bauern Pilger aus den Hochwasserfluten und kam selbst um.



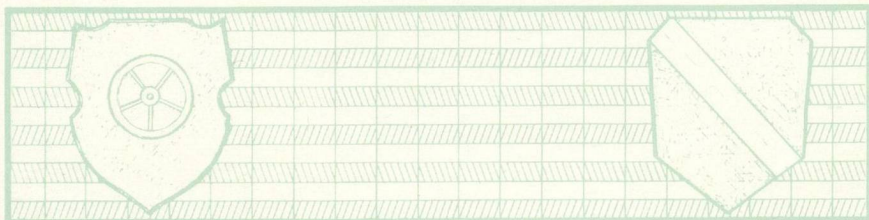


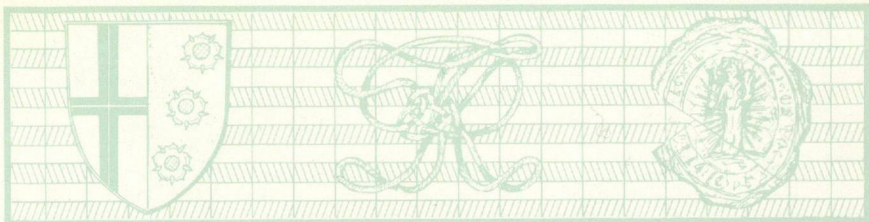
Von diesem 1924 gegründeten Verein, dem ehemaligen Radsportverein zu Kaldenhausen, existiert nur noch die auf dem Bild sichtbare, samtene Vereinsfahne. Sie wurde aus dem Bombenschutt des Vereinslokals Vots (B 57 gegenüber Einmündung Friemersheimer Straße) geborgen. Gegen Kriegsende wurde der Saal von einer Bombe zerstört und der Verein ist einer der wenigen, der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder neu belebt wurde.



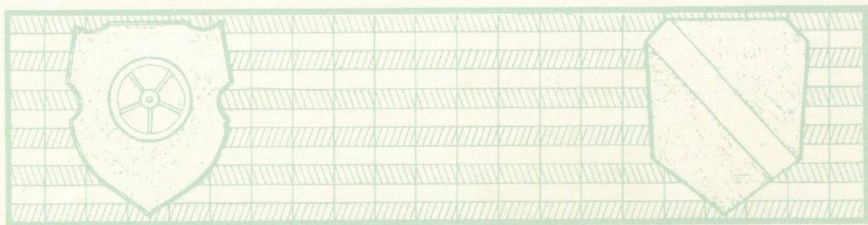


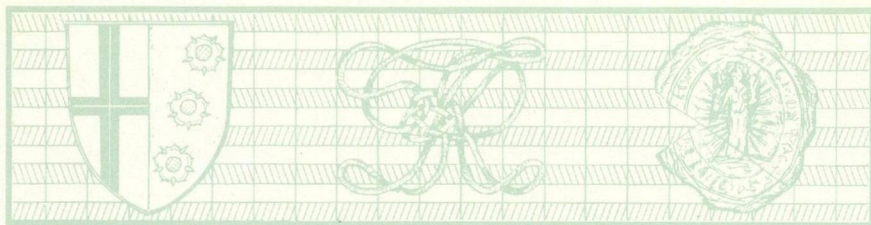
Hier ist eine der erfolgreichen Handballmannschaften des Rumelner Turnvereins auf dem Sportplatz "Am Waldborn" zu sehen (unter anderem): Schmidt, Kleinwegen, Gehnen, Keusemann, Merkamp, Reims. Im Bereich der heutigen Sportanlage wurde in den Jahren 1947/48 ein Sportplatz auch für leichtathletische Möglichkeiten errichtet. Die heutige Anlage wurde 1972 fertiggestellt und mit dem Bau des Vereinsheimes 1974 begonnen.



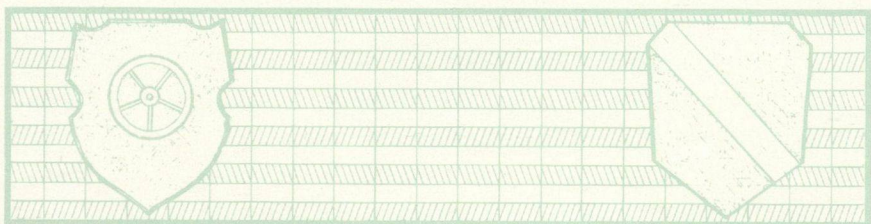


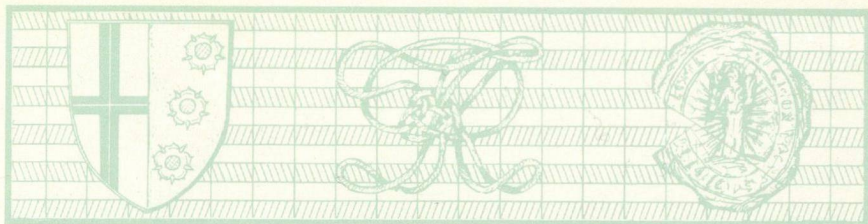
Gruppenbild der DJK Kaldenhausen (Deutsche Jugendkraft) auf dem "Rasen-Sportplatz-Ziegelei". Als 1933 durch das damalige NS-Regime die Vereine gleichgeschaltet beziehungsweise verboten wurden, versuchte der DJK-Vorstand krampfhaft zu überleben. Nur durch ein Überwechselln zum Kaldenhausener Turnverein konnten die sportlichen Aktivitäten beibehalten werden, was für den TVK 05 eine willkommene Verstärkung darstellte.



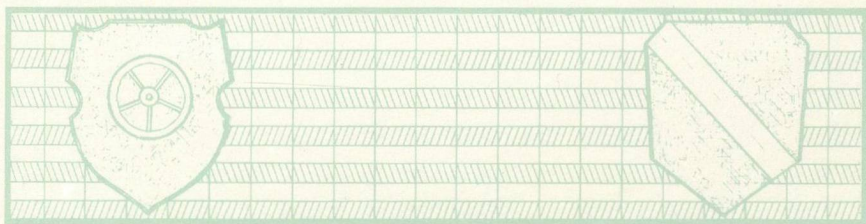


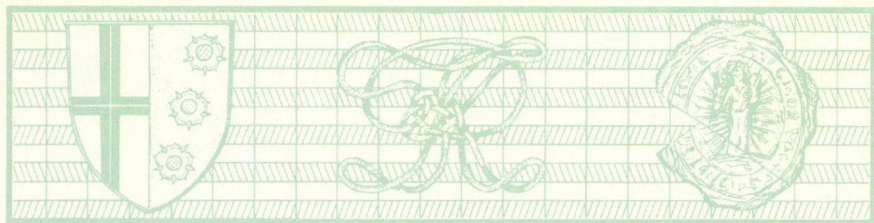
Für den Autor Heinz Billen (zweite Reihe unten, vierter von rechts) stand beim Betrachten dieses Bildes seine Schulzeit wieder auf. Heinz Billen erinnert sich: "Unser Klassenlehrer, Caspar Vossen, hatte es sicher nicht leicht, eine so große Rasselbande zu unterrichten." Diese Aufnahme entstand 1948 vor dem Eingang der damaligen katholischen Volksschule am Kreuz in Kaldenhausen und das Läuten der Pausenglocke dürfte manchem noch im Ohr sein.



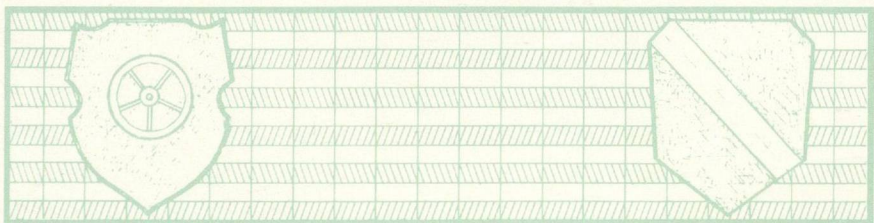


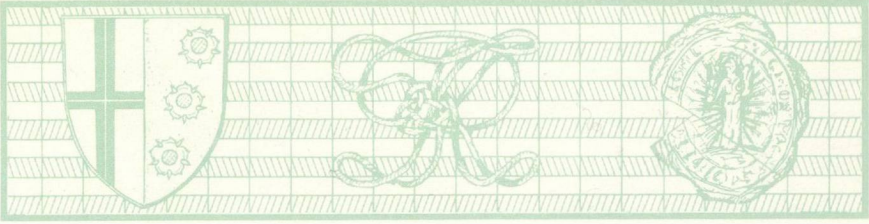
Klassenfoto des Jahrgangs 1924 der evangelischen Schule Rumeln mit Lehrer Stettnitz. Auf den Bauernhöfen nahm man bei weitem nicht so viel Rücksicht auf die Vorstellungen der Kinder, wie das heute ist: den Jungen wurde in vielen Fällen nach dem wöchentlichen Bad in der Zinkbütte der Kopf kahlgeschoren. Letzte Reihe (unter anderen): Grete und Frieda Lohbeck, Käthchen Tendick und Anna Schroer; zweite Reihe (unter anderen): Anna Graf, Grete Götzen und Konrad Bruns.



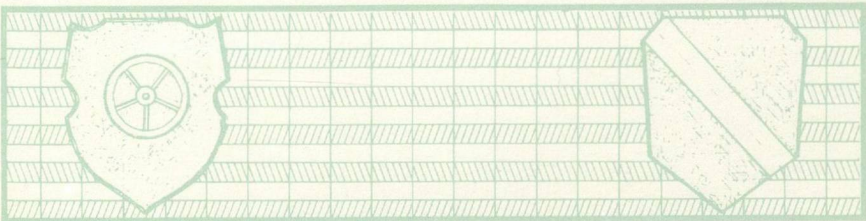


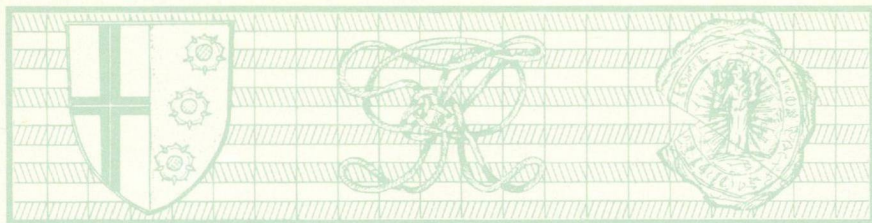
Vor dem im Jahre 1929 errichteten Kriegerehrenmal auf dem Rumelner Friedhof (siehe Band I, Seite 54) hat sich der Kriegerverein Rumeln aufgestellt. In der ersten Reihe unter anderem Bruckschen (zweiter von links), Dimmer (dritter von links), Tiefenbach (vierter von links), Schmitz (fünfter von rechts), zweite Reihe van Ommen (zweiter von rechts) und Lehrer Maas (dritter von rechts). Der Kriegerverein Rumeln wurde im Jahre 1895 gegründet. Im Hintergrund die Friedhofskapelle.



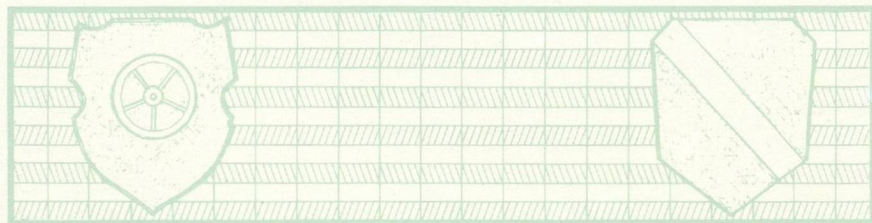


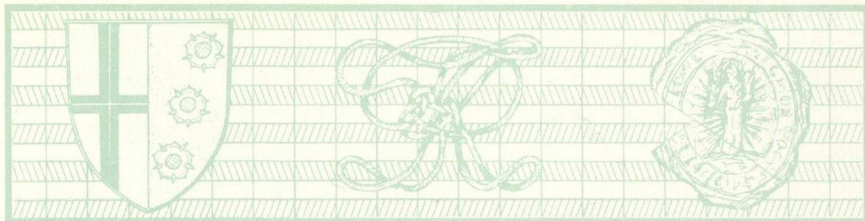
Diese sommerliche Aufnahme entstand vor Haus Dreven, dessen Türme im Hintergrund deutlich zu erkennen sind. Hier posiert die im Jahre 1920 gegründete Löschgruppe Kaldenhausen der Freiwilligen Feuerwehr Friemersheim in Uniform und Pickelhaube. Im Vordergrund das Feuerwehr-Tambourcorps. Ist es nicht erstaunlich, wieviel freiwillige Helfer das Dorf Kaldenhausen auf die Beine brachte, wieviel urwüchsiger Idealismus das Dorfleben prägte?



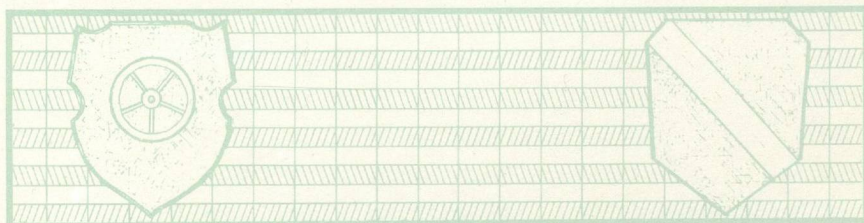


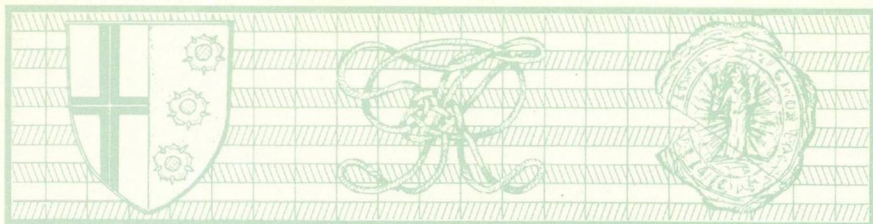
Rumeln-Kaldenhausen hat eine Geschichte mit allen Licht- und Schattenseiten, wir haben im Vorwort bereits darauf hingewiesen. Hier die einzige jüdische Familie Kaldenhausens, Harf, die im Hause Düsseldorfer Straße 108 wohnte. Sie wurde 1938 vertrieben, die Ehefrau und der Sohn starben im Konzentrationslager. Die Tochter überlebte, wollte aber nach Beendigung der Kriegsgrauen nicht mehr in ihren Heimatort zurückkehren.



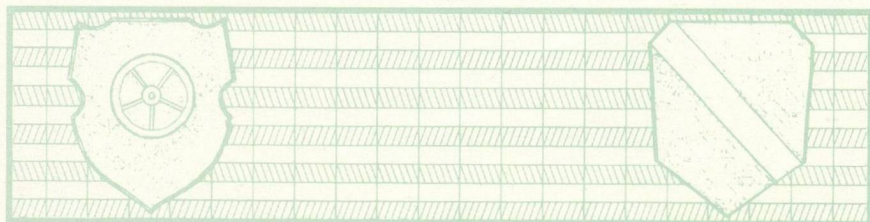


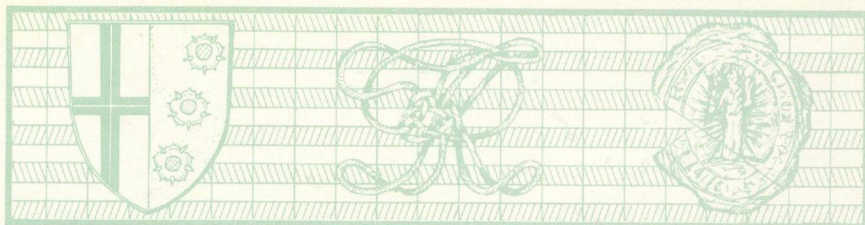
Ein wunderschönes Bild, wenn auch nicht bekannt ist, wer die Dame auf dem Foto ist. Steif, aber prächtig, das dunkle Kleid aus schwerem Stoff mit reichem Spitzenbesatz. Die klaren Gesichtszüge machen es schwer, das Alter zu bestimmen. Den Kopf bedeckt das reich bestickte Häubchen. Es war üblich, daß zumindest die älteren Leute ständig in Tracht gekleidet gingen. Heute läßt die moderne Zeit da wohl keinen Spielraum mehr zu.



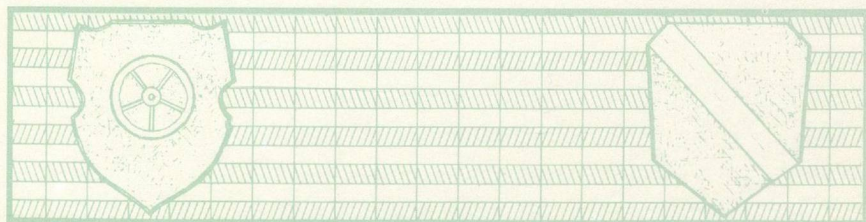


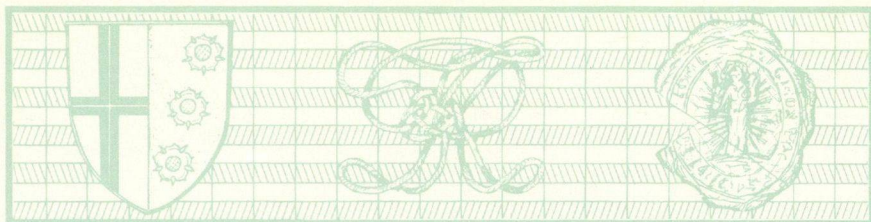
Der erste Spatenstich zur evangelischen Kirche an der Friedhofallee in Rumeln erfolgte am 7. August 1933. Als die Kirche am 22. Mai 1935 der Kirchengemeinde übergeben wurde, ging ein alter Traum des 1908 gegründeten Pfarrbezirkes Rumeln (zu dem damals auch Kaldenhausen, Hohenbudberg und Hagschinkel gehörten) in Erfüllung. Vorher wurde der Gottesdienst in der gegenüberliegenden Friedhofskapelle abgehalten. Unter anderen zu sehen: Pfarrer Dorf Müller.



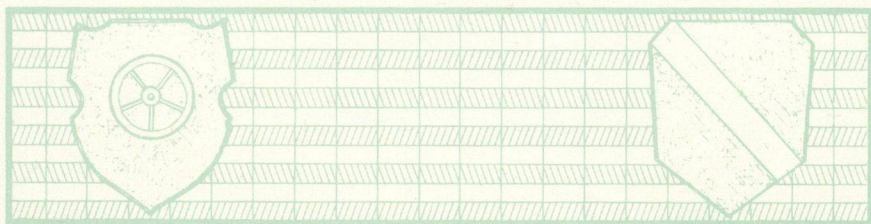


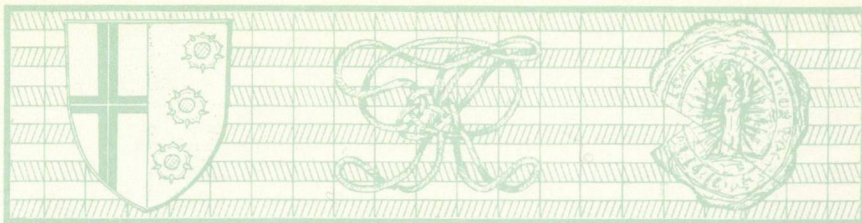
Hier hat sich die Entlaßklasse der evangelischen Schule Rumeln von 1929 vor dem im Jahre 1910 errichteten Schulgebäude (siehe Band II, Seite 10) aufgestellt. In der letzten Reihe links Lehrer Franzmann, von rechts die Lehrer Dimmers und Maas. Aber auch wichtige Persönlichkeiten aus dem Gemeindeleben nahmen an der Abschlufßfeier teil: erste Reihe von links, Pastor Wrede, Ortsvorsteher Bonert, dazu die Herren Lohbeck, Hülsen und Heinen.



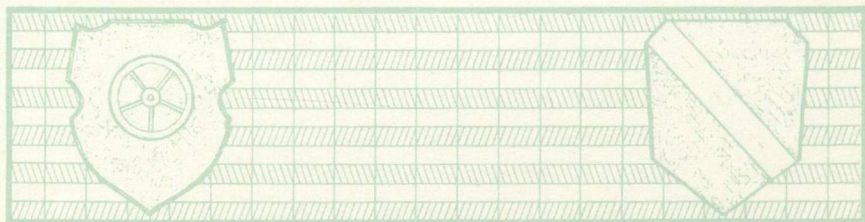


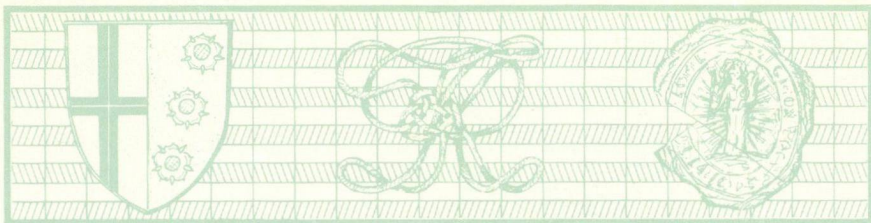
In Kaldenhausen gab es einen "Radfahrverein Kaldenhausen", der sich hier vor der heutigen Gaststätte "Kroneneck", Düsseldorfer Straße 134, präsentierte. Rechts neben der Tür unübersehbar das "DT", das Zeichen des Deutschen Turnerbundes. Das Abzeichen findet sich auch auf den Trikots von Mitgliedern der Kaldenhausener und Rumelner Turnvereine (zum Beispiel Seiten 24 und 50). Zwischen geöffnetem Fenster und Tür in 2,50 Meter Höhe: das Emailleschild "Feuermeldestelle".



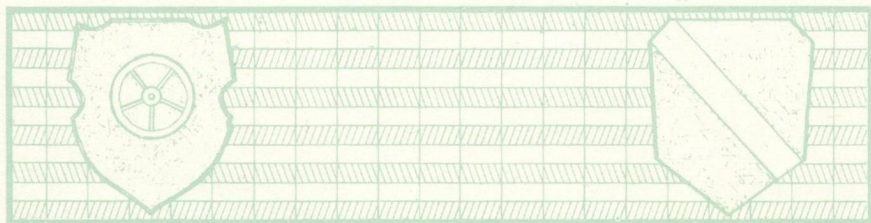


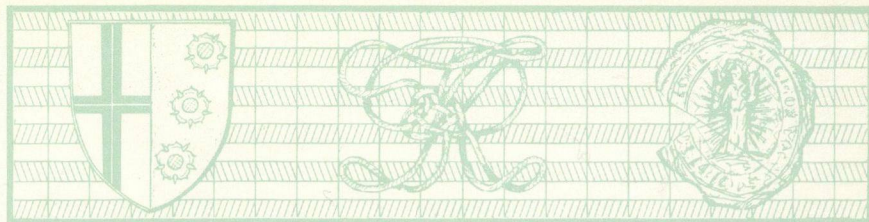
Gruppenbild des Turnvereins Kaldenhausen 05 im Park der Villa Antonshöhe auf dem Hagschinkel. In der Bildmitte sieht man die 1908 angeschaffte Vereinsfahne, die heute noch im Vereinsbesitz ist. Dieses Bild im Park entstand nicht von ungefähr, denn gegenüber befand sich damals das "Schweitzer-Haus", welches Vereinsheim für so manchen Kaldenhausener Verein war. Man beachte die korrekte Vereinskluft der Turner und Turnerinnen.



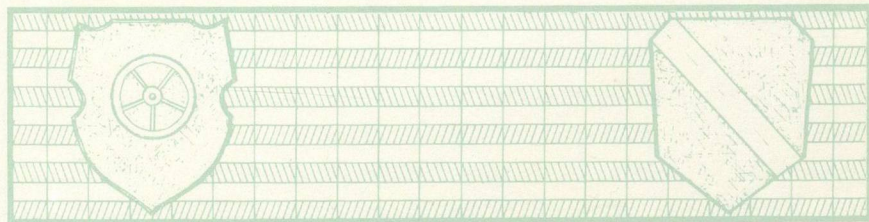


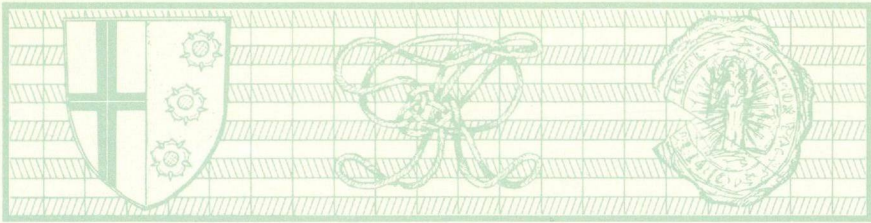
Vor und natürlich aber auch im Hegger'schen Saal spielte sich ein großer Teil des dörflichen Lebens von Rumeln ab. So trafen sich hier auch die schmucken Rekruten mit ihren Unteroffizieren zu einem Erinnerungsfoto. Das weiche Lederkissen, auf dem die erste Reihe saß oder lag, war wohl ein ständiges Requisit und taucht auf verschiedenen Fotos immer wieder auf. Unter anderem sieht man Peter Heckmann, Gerd Schmitz und Johann van Ommen.



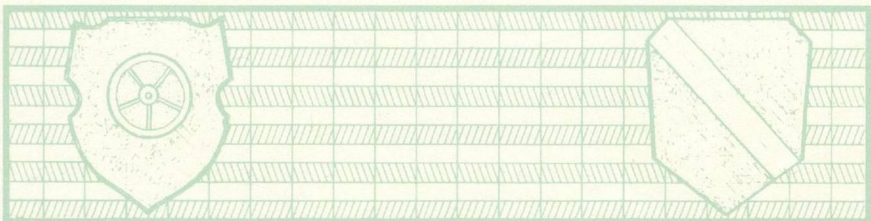


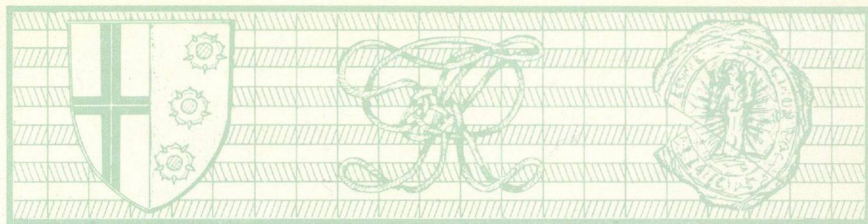
Auf dem Hof von Heitzer-Luhnen, Düsseldorfer Straße 80, gegenüber der Sparkasse Kaldenhausen, wurde am 1. Mai 1933 zum Umzug gerüstet. Zweige schmückten das Gefährt und sogar eine Nähmaschine durfte nicht fehlen. Das Gebäude übrigens, in dem nach der Eingemeindung von Hohenbudberg nach Uerdingen die Gemeindeverwaltung untergebracht war, stand (und steht noch) auf diesem Anwesen. Der Bogen über dem Hoftor wurde inzwischen abgerissen.



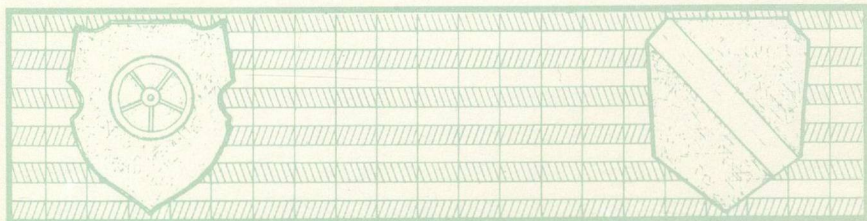


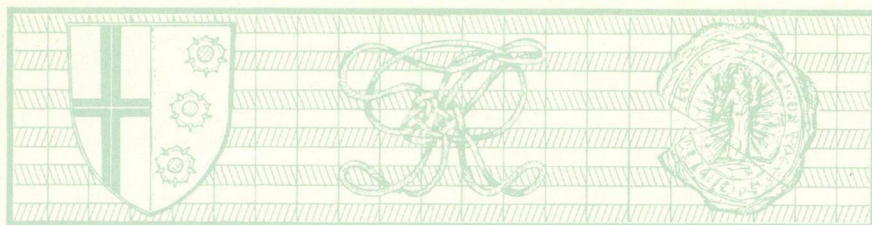
Aus welchem Anlaß dieses Bild entstanden ist, war nicht zu erfahren. Es ist aber erkennbar, daß alle Männer ein Fähnchen am Revers tragen. Bekannte Persönlichkeiten aus dem alten Rumeln haben an der Veranstaltung teilgenommen, zum Beispiel Ortsvorsteher Dietrich Bonert (zweite Reihe, achter von links), Lehrer Maas (zweite Reihe, zweiter von rechts), Gottfried Dimmers (Müller)



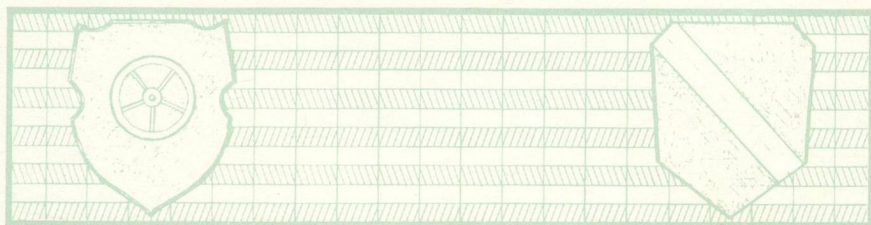


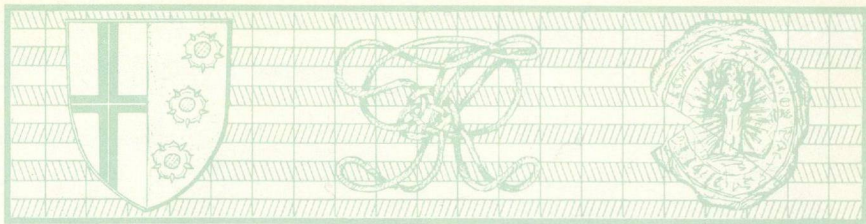
(erste Reihe, fünfter von links). Die Aufnahme, für die genau 103 Personen, darunter auch Jugendliche posierten, wurde vor der Schule und dem Lehrerwohnhaus Dorfstraße 19 gemacht, das im Jahre 1876 errichtet worden war. Das querstehende Gebäude im Hintergrund rechts ist der Hegger'sche Saal, in dem die örtlichen Feierlichkeiten stattfanden.



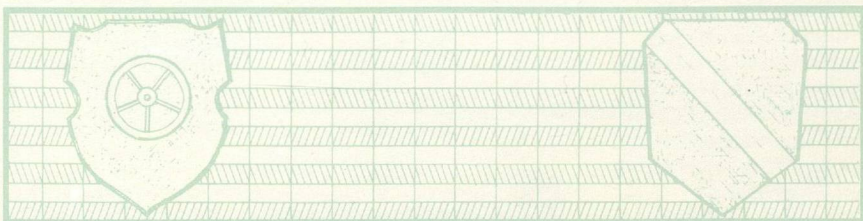


Diese Aufnahme des Männergesangsvereins Rumeln entstand im Hof des Vereinslokals "Jägerhof" an der Dorfstraße (heute Gaststätte "Zur Post"; siehe auch Band I, Seite 58). Der Verein war im Jahre 1877 in der Gastwirtschaft "Struck" (Deutsches Haus bei Peter Heckmann) gegründet worden. 1967 wurde aus dem Männerchor ein Männer- und Frauenchor, der auch heute noch durch seine sangliche Leistung über Rumeln-Kaldenhausen hinaus Beachtung findet.





Hermann Krawinkel (links) war vom 11. November 1954 bis zum 29. März 1961 Bürgermeister. Bei seiner Verabschiedung überreichte ihm Gemeindedirektor Karl Wischerhoff (Mitte) ein Buchgeschenk. Herr Wischerhoff war vom 1. Juli 1934 bis zum 30. September 1968 - also fast 35 Jahre - erster Mann der Gemeindeverwaltung von Rumeln-Kaldenhausen, ein bemerkenswerter Tatbestand. Rechts Bernhard Hufen, Leiter der Gemeindekasse.



DIE O PFER

DES KRIEGES 1939-1945 IN DER GEMEINDE RUMELN-KALDENHAUSEN

DIE GEFALLENEN

1939

Theodor Jansen

1940

Wilhelm Bongers
Aloysius Bruns
Friedrich Tenhagen

1941

Friedrich Bonsack
Gottfried Glendt
Heinrich Hardick
Wilhelm Heinen
Josef Kemper
Wilhelm Kersken
Gerhard Kappert
Julius Lehmann
Rudolf Willems

Martin Fischer
Wilhelm Gesthuysen
Hermann Granzen
Gerhard Hermes
Jakob Hild
Gerhard Hobbkes
Bernhard van Linzen
Peter Müller
Gerhard Neuhoff
Heinrich Neuhoff
Hermann Neuhoff
Heinrich Ohlischläger
Wilhelm Quindars
Heinrich Scherer
Peter Schmitz
Johann Theden
Johann Voortmann

1942

Karl Bendt
Rudolf Hillig
Hermann Hoffschien
Albert Koshlitzki
Walter Meier
Johann Meiners
Edwin Pfenninger
Johann Rheims
Gottfried Schroer
Anton Vallen

1944

Ernst Anders
Willi Becker
Wilhelm Bendt
Gerhard Berge
Josef Billen
Gerhard Bonert
Jakob Bruns
Albert Doetsch
Wilhelm Dünken
Helmut Fischer
Heinrich Frenzen
Karl Gerritsma
Johann Giebing
Heinrich Glücks
Theodor Gries
Hermann van der Hoffend
Johannes Heinen
Friedrich Hillig
Jakob Hobbkes

1943

Erich Bäumken
Kurt Bludau
Diedrich Bonert
Hans Borlinghaus
Friedrich Clermont
Franz Fischer

Das Ehrenmal für die Toten des Zweiten Weltkrieges stand in der Eingangshalle des Rathauses und befindet sich heute links auf der Frontwand der Kapelle des Rumelner Friedhofes. In einer Schatulle hinter dem Ehrenmal befanden sich Pergamentrollen mit den Namen der durch den Krieg oder an Kriegsfolgen Verstorbenen.

Friedrich Hermann
Hermann Klaukens
Rudolf Kunnes
Heinrich Meyer
Hans Moerters
Willi Neuburg
Heinrich Schmitz
Kurt Schneider
Johannes Scholten
Heinrich Schrooten
Wilhelm Schwirtz
Helm Peter Theissen
Wiel Thönnessen
Wfgang Toepper
Heinrich Tops
Heinrich Vafen
Johann Venten

4 5

Josef Achtermeyer
Johann Bäunken
Johannes Beyken
Mathias Blauertz
Gerhard Bongards

Heinrich Brinkmann
Gerhard Bruchhaus
Wilhelm Frots
Martin Gellen
Paul Gerhardt
Heinrich Giesen
Friedrich Wilhelm Götsen
Johann Gräfen
Hermann Haake
Friedrich Harting
Hans vangen Hassend
Werner Hofsternmann
Hermann Karow
Gottfried Kammerlings
Johann Kaufmann
Johann Kreuz
Heinz Plänkens
Heinrich Schmitz
Gottfried Schroer
Hans Smits
Johannes Vögeler
Mathias Wienes
Heinrich Windhaus

DIE ZIVILTOTEN

4 2

Josef Engels
Mathias Gellen
Helena Grenz
Josef Grenz
Wilhelm Grenz

4 3

Elisabeth Engelen

4 4

Theodor Schoofs

4 5

Medetilde Billen
Margaretha Bongard
Anna Dräger
Gustav Dräger
Katharina Dräger

Anna Erkens
Auguste Erkens
Jakob Erkens
Margarete Friedrich
Apollonia Gerner
Willy Geringe
Friedrich Giesen
Heinrich Giesen
Käte Huppers
Karoline Kammerlings
Anna Kratz
Peter Kroppen
Wilhelm Naum
Anne Noll
Elisabeth Riemensmeider
Mathilde Schroer
Ruth Schwanke
Karl Wenzel

FÜR TOT ERKLÄRTE

Gerhard Becker
Johannes Gierdt
Heinrich Gossens
Eberhard Hinkelmann
Wilhelm Hinkelmann
Wilhelm Keenhorst

Josef Krahe
Georg Peters
Arnold Schroer
Wilhelm Siego
Bodo Sobiranski
Paul Türk

DIE VERMISSTEN

Paul Beckers
Karl Benger
Wilhelm Billen
Johann Bongers
Balthasar Botzen
Heinrich Botzen
Wilhelm Botzen
Johann Bringsken
Bernhard Brinkmann
Fritz Ensmann
Ernst Fülling
Heinrich Gehnen
Heinrich Götsen
Walter Götsen
Wilhelm Hagemus
Wilhelm vangen Hassend
Johannes Hillig

Fritz Hermann Höffken
Peter Jakobs
Gottfried Keufemann
Gottfried Keufemann
Erich Krawinkel
Heinrich Leuken
Walter Leuken
Heinrich Peters
Josef Platen
Friedrich Richter
Josef Scherer
Friedrich Schmitz
Reinhold Schneiders
Ernst Schroers
Adolf Süsselbeck
Heinrich Thelen
Gerhard Wielen

AN KRIEGSFOLGEN VERSTORBEN

Günter Andres
Walter Hanus

Adolf Polinski
Peter Schmitz

GEFALLENE

1941

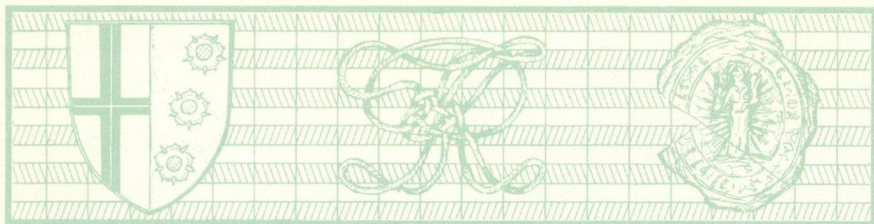
Jakob Keufemann

1943

Heinz Bongarts

1944

Willi Gräfen



Mit den Abbildungen auf Seite 60 und 61 ist unsere Arbeit getan!

Dachten wir.

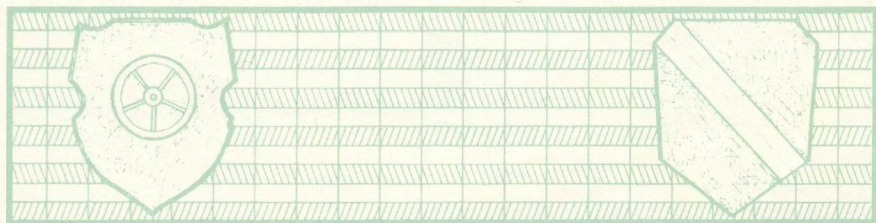
Aber das stimmt nicht!

Denn eigentlich haben wir etwas getan, was viel früher hätte geschehen müssen. Der Zeitgenosse in den 20er bis 40er Jahren hätte an sich den damaligen "Bestand" aufnehmen müssen, den wir jetzt an Bruchstücken rekonstruieren mußten. Das heißt aber, daß wir jetzt, in der Zeit der strukturellen Veränderungen, erneut einen "Bestand" aufnehmen müssen. Schon alleine deshalb, weil das "Heute" bereits in 10 oder 20 Jahren wieder nicht erkennbar, nämlich Vergangenheit und Geschichte ist.

Seit dem Zusammenschluß mit Duisburg am 1. Januar 1975 liegen wir an der Peripherie einer Großstadt. Es besteht die Gefahr, daß durch diese Veränderung alte Bindungen verloren gehen und neue nicht geknüpft werden.

Wir alle wollen aber sicher nicht, daß durch den Schatten der Großstadt unsere Identität als gewachsenes Gemeinwesen ausgelöscht wird.

Deshalb werden wir in einem vierten (und endgültig letzten) Bildband "Rumeln-Kaldenhausen heute" zeigen, aber auch auf mögliche Entwicklungen für die Zukunft hinweisen. Wir wollen Ihnen damit ein Zeitdokument an die Hand geben, daß Ihnen die Möglichkeit gibt, bei künftigen Veränderungen die heutigen Verhältnisse zu rekonstruieren und die Entwicklung des heutigen Stadtteiles von Duisburg nachzuvollziehen.



In den beiden ersten Bänden haben Heinz Billen und Peter Wey bereits eine Fülle von alten Fotoschätzen mit entsprechenden Texten versehen. Zur Übersicht die bereits veröffentlichten Motive (in der Reihenfolge ihres Abdrucks):

"Beschauliches aus alten Tagen" (Band 1): Dorfstraße Rumeln, Schule Dorfstraße 19, Götzen-Hof Kaldenhausen, Katholische Schule Kaldenhausen, Lehrer-/Hausmeisterwohnhaus, Zeche "Alter Fritz", Kiesbaggerei Toepper-See, Blechwarenfabrik, Schüren-Haus Hochfeld, Otten-Hof Kaldenhausen, Rumelner Straßenbahnhaltestelle, Rumelner Mühle, Haus Kaldenhausen Nr. 44, Rumelner Schule anno 1792, Anfänge "Haus Waldborn", Kirche Sankt Klara, Grenzhaus Poststelle Kaldenhausen, Bahnhof Kaldenhausen, Friedenslinde Rumeln, Haus Vasen Potmannstraße, Volksschule Rumeln Dorfstraße 24, Rheinische Bahngesellschaft, Freiwillige Feuerwehr Kaldenhausen, Evangelische Kirche Rumeln, Hof Diederich Bonert, "Posten 38", Nonnenkloster "Marienfelde", Kaldenhausener Kreuz, Giesenfeldstraße, Hof Schüren-Hinkelmann, Lindenallee Haus Proyt, Moerser Straße, Düsseldorfer Straße, Hülsenhof, Kapelle Friedhof Rumeln, B 57 Richtung Uerdingen und "Haus Giesenfeld".

"So wird's nie wieder sein!" (Band 2): Brücke Toeppersee, Volksschule Rumeln, Zeche "Alter Fritz", Wetterschacht "Alter Fritz", Gaststube "Ratskeller", Gaststube "Jägerhof", Straße "Am Westrich", Die "Donk", Innenansicht Sankt Klara, Giesenfeldstraße, Feuerwehr Rumeln, Glockenweihe Rumeln, Akazienweg, Reiter Kaldenhausen, Rumelner Mühle, Bahnhof Rumeln, Görtzhof Kaldenhausen, Hülsen-Hof Dorfstraße, Grottepass-Hof, Ziegelei Hülsen Rumeln, Kuckeshof Rumeln, Erntearbeiten, "Haus Giesenfeld", Kloster Marienfelde, Gartenidylle Kaldenhausen, Krauthäuschen, Otten/Welmes, Düsseldorfer Straße, Düsseldorfer Straße, Haus Kother, Leuken-Haus, Wirtschaft "Ratskeller", Neues Rathaus, Straßenbahn Linie "M", Moerser Straße, Berns-Hof, Rumeln um 1905, Bahn bei Posten 38, Umzug Dorfstraße, "Haus Nöllen" Rumeln, Dorfstraße, Gaststätte "Zur Post", Dorf-/Potmannstraße und Umzug Männergesangsverein.